Nr. 1 · 7. Jahrgang April 1996

De Kössenbitter

Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e. V.



Große Festwoche vom 15.–19. Mai 1996

550 Jahre »Finkenwärder und Hamburg« – Programm auf Seite 3

Seit 550 Jahren sind Finkenwerder und Hamburg miteinander verbunden. Die immer noch vorhandene Eigenart unserer – jetzt ehemaligen Insel –, die von ihren Bewohnern, Neubürgern wie Alteingesessenen, Jüngeren wie Älteren, wohl wegen ihrer Einzigartigkeit mehr Zuneigung erfährt als viele andere Stadtteile Hamburgs, läßt uns darüber staunen, daß es schon so viele Jahre sind.

Woher kommt dieses Gefühl von Zuneigung und Zusammengehörigkeit?

Liegt es daran, daß für viele von uns auf Finkenwerder die Vergangenheit lebendiger ist, weil sich hier immer schon 3 bis 4 Generationen von Menschen begegnet sind?

Liegt es daran, daß es Heimatdichter, wie die Kinaus und Wriede und viele andere gegeben hat, die die Menschen auf der Insel, ihr Zusammenleben, ihre Arbeitswelt beschrieben?

Liegt es daran, daß Maler und Fotografen die Inselschönheiten seit langem in Bildern festgehalten haben?

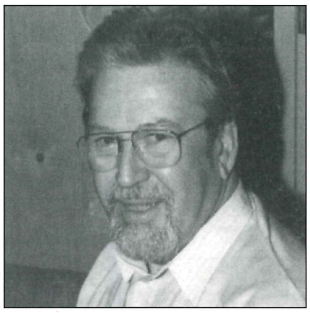
Liegt es daran, daß die Fischerei Bestandteil so vieler Familiengeschichten ist?

Liegt es daran, daß wir die Wärme der vertrauten plattdeutschen Sprache fast täglich noch erfahren und daran, daß man hier deswegen leichter Du zueinander sagt als anderswo, ohne Distanz und Respekt voreinander zu verlieren?

So genau kann die Frage wohl niemand auf Finkenwerder beantworten, aber fast alle spüren die Besonderheit, der sich auch kaum jemand entziehen kann, der sich nur etwas näher mit Finkenwerder befaßt. Doch auch die historische und ebenso die gegenwärtige Verbundenheit mit Hamburg und seinem Schicksal ist hier spürbar und vorhanden. Die Mehrzahl der Finkenwerder Bürger arbeiten in Hamburg oder geht dort Geschäften nach. Das Finkenwerder Obst wird auf dem Hamburger Großmarkt verkauft und immer noch findet man unter den Händlerfamilien des Hamburger Fischgroßmarktes vertraute Namen alter Finkenwerder Familien.

Man fährt »nach Hamburg«, natürlich mit dem Dampfer, fühlt

Fortsetzung auf Seite 4



Mitmoken

Up Finkwarder ward nix anboden, is nix los. Keen Theoter, keen Disco, keen Kino. Blots Woter rundüm. Brukst jümmers een Auto, wenn du wat beleben wullt.

Würklich?

Dat wüer all jümmers so, wat up Finkwarder allens een beeten vuslotener togüng. In de Vueene – to'n Biespill. Ook de Kultur.

Mokt wörr un ward jümmers wat. Blots – mitmoken, dat ward hüttodoogs mennigmol een beeten to lütt schreeben. Dat is jo nu mol so, wat dat Leben vör de Dör speelt.

Kannst di ook eenen Theoterobend in dien Döns rintrecken. Obers live?

Denn müßt den Achtersteben all mol hochlüchen un rutgohn. Un doar ward de Sook denn ook all kiddelig.

Annerletzt keem een feine nedderdütsche Theotervueen noh Finkwarder. Mit een Brovurstück. To'n Lachen. Wunnerboar speelt. Man – uns Aula mit ehr 350 Steuhl wüer blots dreeviertel vull.

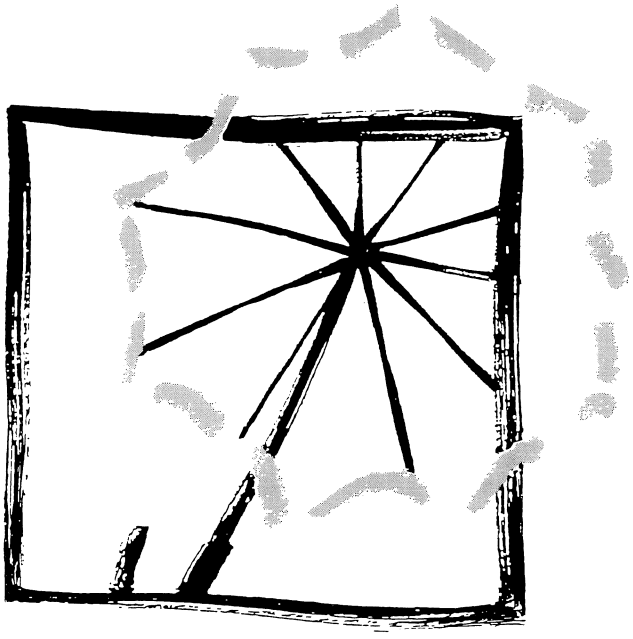
Kannst nich so lang op dat blanke Hult sitten – so wörr queest un quakt. Dat gillt nich miehr: Kannst nu up weeke Küssen sitten.

Ward allerwegens wat mookt. Up Finkwarder is een ganzen Barg los. Ook för Kinner un junge Lüd. Brukst di blots ümtokieken.

Man – mitmoken mütt eens. Anners mookt dat för de, de doar wat mookt, ook keenen Spoß…

Adi

Damit wir morgen nicht im Regen stehen...



..sorgen wir bereits heute vor. Die heiße Dusche oder der dampfende Tee im geheizten Wohnzimmer helfen, das Hamburger Schmuddelwetter zu ertragen. Damit das so bleibt, hat Hein Gas die Erdgaslieferungen heute schon bis weit ins nächste Jahrtausend gesichert. Wie ein warmer Regen.

HEINGAS

Ihrem Anspruch gilt unsere ganze Energie



550 Jahre Finkenwärder und Hamburg

15.–19. Mai 1996 am Kutterhafen und Steendiek



Ein buntes und vielfältiges Programm haben die Finkenwerder Vereine, Gewerbetreibenden, Gastronomen, Künstler, die Hamburger Schausteller und das Ortsamt aus Anlaß der 550jährigen Zugehörigkeit mit Hamburg vorbereitet.
Gefeiert wird vom 15. bis zu 19. Mai 1996 mitten im Ort am Kutterhafen, am Köhlfleet-Hauptdeich und im Straßenzug Steendiek/Müggenburg.
Und da es um die Verbundenheit mit Hamburg geht, sind natürlich alle Hamburger eingeladen, das Ereignis gemeinsam mit den Finkenwerdern zu feiern.

Was ist los? Wat löppt?

Auf dem Gelände der ehemaligen Pahlwerft am Köhlfleet findet die »Karkmeß«, der traditionelle »Finkwarder Markt« statt. Dazu gehört diesesmal ein großes Festzelt, in dem sich Jung und Alt, bei Musik und Tanz und zu günstigen Eintrittspreisen amüsieren können.
Höhepunkte der Veranstaltungen im Zelt sind:

- eine Prämierung der schönsten Vatertagstourwagen am Himmelfahrtstag,
- der große Inselball am Sonnabend, dem 18. Mai, auf dem die »California Band« dem Publikum einheizen wird,
- ein Folk und Blues-Frühschoppen am Sonntag, dem 19. Mai mit der legendären »Bourbon Skiffle Company« aus Hannover.

Mit Ausnahme des Himmelfahrtstages präsentieren sich vom Mittwoch bis Sonnabend im Festzelt die Finkenwerder Gesangvereine, das Akkordeon-Orchester, der TuS-Finkenwerder sowie unsere beiden bekannten Folkloregruppen. Auch die Teilnahme einer türkischen Folkloregruppe ist angekündigt. Für Interessierte soll es in dem Zelt auch an den Nachmittagen ein Programm, wie z. B. ein Schaufrisieren geben. Dazu wird natürlich an jedem Abend im Zelt Livemusik gespielt.
Auch die Lüneburger Seite Finkenwerders, die erst seit 1937, aber damit immerhin auch schon fast 60 Jahre zu Hamburg gehört, beteiligt sich am Fest und bietet am Himmelfahrtstag Kutschfahrten im Obstland Finkenwerders an, wo den Besuchern auf einem Obsthof Kuchen und Kaffee und sonstige Attraktionen geboten werden.
Rund um die Karkmeß präsentiert sich in den angrenzenden Straßen die Bunte Meile. Hier warten die Geschäfte mit Sonderaktionen auf, Finkenwerder Vereine präsentieren sich ebenso mit Informationsständen wie die Finkenwerder Sparkassen und Banken und die Aerospace Airbus GmbH. Finkenwerder Künstler und Kunsthandwerker zeigen ihr Können und bieten ihre Produkte an, die Finkenwerder Gastronomie sorgt auf der Meile für das leibliche Wohl und zahlreiche private Anbieter wollen mit Finkenwerder Spezialitäten aufwarten.
Damit sind aber noch nicht alle Aktivitäten beschrieben, die vorbereitet werden:

- das Haus der Jugend und sein Förderkreis bereiten ein Kinderfest am Kutterhafen vor,
- auf dem Köhlfleet werden Optimisten-Segler und Museumsschiffe für ein buntes Bild sorgen,
- die Finkenwerder Kirchen werden gemeinsam am Himmelfahrtstag um 11.00 Uhr auf der Freilichtbühne einen Ökomen. Gottesdienst feiern,
- die über Hamburg hinaus bekannten Boxer des Tus-Finkenwerder, in der Mehrzahl türkische Finkwarder Jungs, wollen am Sonnabend, dem 18. Mai in der Gorch-Fock-Halle in einem Vergleichskampf ihr Können zeigen,
- die Berufsfeuerwehr öffnet am Sonnabend, dem 18. Mai die Feuerwache Finkenwerder zu einem Tag der offenen Tür und
- der Tus-Finkenwerder veranstaltet am Sonntag, dem 19. Mai seinen traditionellen Insellauf, zu dem 250 Läufer erwartet werden.

Einen abschließenden Höhepunkt findet das Finkenwerder Jubiläum am Sonntag, dem 19. Mai mit einem großen Festumzug, der unter der Federführung des Finkenwerder Gewerbeverbandes von den Finkenwerder Gewerbetreibenden und allen Finkenwerder Vereinen mit vielen Ideen und viel Freude vorbereitet wurde. Der Umzug mit vielen attraktiven Wagen führt vom Rüschweg durch Finkenwerder und durch die Finkenwerder Altstadt zum Festplatz. Er wird vom Spielmannszug des TuS-Finkenwerder und mehreren Hamburger Spielmannszügen begleitet, die dann abschließend ihr Können noch einmal auf dem Festplatz demonstrieren.
Für die ganz Standfesten und ganz Unentwegten klingt das Fest im Festzelt bei Discomusik aus.

Das Programm auf einen Blick

MITTWOCH
15. Mai

15.00 Uhr – Eröffnung Karkmeß

Festzelt
19.00 Uhr
Kanemaki-Chöre
Gesangverein
Germania
Frauenchor
Frohsinn
Chor der
Nikolai-Kirche

21.00 Uhr
Musik
und Tanz mit
Holger & Holger

DONNERSTAG
16. Mai
Himmelfahrt

Karkmeß
Bunte Meile

11.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst am Fähranleger

ab 11.00 Uhr
Kutschfahrten zur Wiet

ab 13.00 Uhr
Kinderfest
am Kutterhafen

Festzelt
ab 11.00 Uhr
Familien- und Vätertreff
bei Blasmusik & Schwoof

14.00 Uhr
Prämierung der schönsten Vatertagswagen

19.30 Uhr: Tanz
mit den »Albatros«

FREITAG
17. Mai

Karkmeß
Bunte Meile

Festzelt:
19.30 Uhr
Finkenwerder
Akkordeon-
Orchester
Finkwarder
Danzkring
Lünborger Siet

21.00 Uhr
Tanz
mit den »Albatros«
Eintritt: DM 10,–

SONNABEND
18. Mai

Karkmeß
Bunte Meile

Tag der
offenen Tür
in der Feuerwache
Benittstraße

17.00-20.00 Uhr
TuS Finkenwerder
Box-Veranstaltung in
der Gorch-Fock-Halle
Benittstraße

Festzelt
20.00 Uhr
Großer Inselball
Es spielt die
»California Band«
Im Programm:
Finkwarder
Speeldeel
Liedertafel
Harmonie
Eintritt: DM 15,–

SONNTAG
19. Mai

Karkmeß
Bunte Meile

11.00 Uhr
Insel-Lauf des
TuS Finkenwerder

Festzelt
11.00 Uhr
Frühschoppen
bei Folk und Blues
Es spielt die
»Bourbon
Skiffle Company«
Hannover
Eintritt: DM 10,–

ab 14.00 Uhr
Großer Fest-Umzug
vom Rüschweg zum
Festplatz

ab 16.00 Uhr
Ausklang bei
Disco-Musik

Blumenhaus Schöndube
Inhaber: Hans Schöndube
Ostfrieslandstraße 24
21129 HH-Finkenwerder
Telefon 742 94 45

Finkenwerder Heimatteller



1. Motiv – Alte Aue mit Wasserturm



2. Motiv – St. Nikolai-Kirche



3. Motiv – Bauernhaus am Deich



4. Motiv – Ewer auf hoher See



5. Motiv – Mühle an der alten Aue



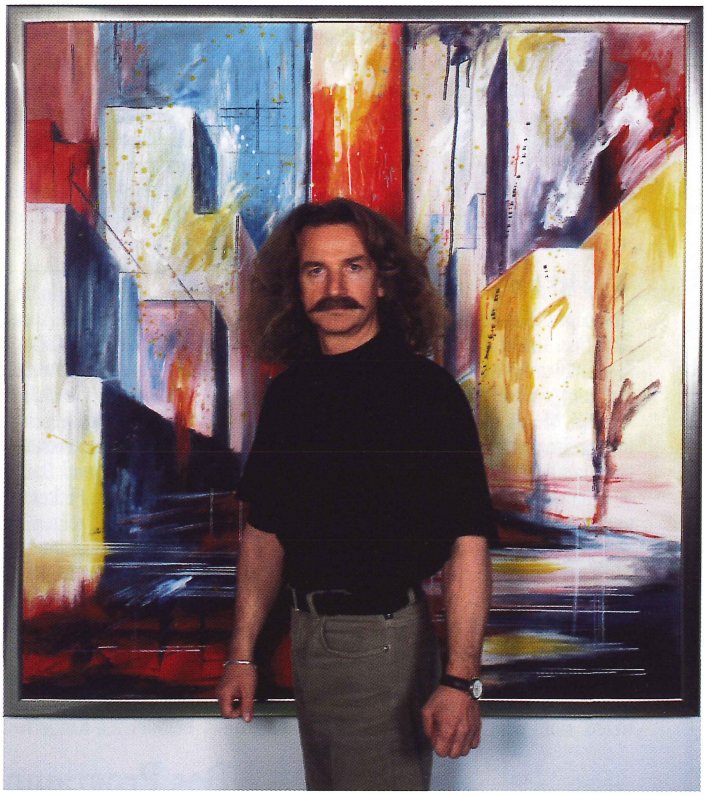
6. Motiv – Deutsche Seemannsschule

Zur 550-Jahr-Feier im Geschenkkarton
Exclusiv bei:

Das vielseitige Fachgeschäft in Finkenwerder
EISEN-ACHNER
Eisenwaren · Haushaltswaren · Elektro
Spielwaren · Fahrräder · WMF-Studio · Glas: Leonardo
Porzellan: Villeroy & Boch, Eschenbach, Kaiser
Steendiek 33 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 66

sich auch dort zuhause, doch wenn man für die Rückfahrt an den St. Pauli-Landungsbrücken wieder auf den Dampfer steigt, ist man schon wieder fast in Finkenwerder, weil man viele Gesichter kennt.
Gibt es Gründe, die Verbundenheit mit Hamburg zu feiern?
Ich denke schon, denn diese Verbundenheit hat Finkenwerder auch in der Vergangenheit immer wieder zu Wohlstand und Arbeit verholfen, wenn auch vielleicht manche Entwicklungen der letzten Jahrzehnte aus unserer heutigen Sicht, nicht mehr ganz so positiv bewertet werden.
Als Ortsamtsleiter freue ich mich sehr darüber, daß die Idee zu dieser Feier jedenfalls in Finkenwerder beim Kulturkreis, bei den Vereinen und den Gewerbetreibenden, auch bei der DA und bei vielen Privatpersonen eine so große Resonanz gefunden hat. Das Programm steht!
Jetzt muß es mit Leben erfüllt werden! »Auf nach Finkenwerder« rufen wir allen Hamburgern zu. Freuen wir uns auf die Festtage im Mai! Ich bin mir sicher, daß auch dieses Fest zu einem Ereignis wird, an das alle gerne zurückdenken.

UWE HANSEN, ORTSAMTSLEITER



Axel Groehl, 1953 in Worms geboren, studierte von 1970–1973 an der Kunsthochschule Mainz und von 1978–1983 an der HBK Hamburg. Meisterschüler war er hier bei Prof. A. Gerhard. Er lebt und arbeitet seit 1988 auf Finkenwerder.

Ausstellung »QUERFELDEIN« ein voller Erfolg!

Vom 9. bis zum 17. März präsentierte der Kulturkreis Finkenwerder Skulpturen und Bilder des Finkenwerder Künstlers Axel Groehl in der Gorch-Fock-Halle. Zusammen mit der Ausstellungseröffnung zählten die Verantwortlichen etwa 900 interessierte Besucher. Sowohl die Präsentation der Kunstwerke durch den Kulturkreis, wie auch die sehr vielfältigen Arbeiten Axel Groehls wurden von der örtlichen Presse sehr positiv aufgenommen und kommentiert. Viele Besucher bedauerten, daß die Veranstaltung aufgrund der Tatsache, daß sie in den Schulferien durchgeführt werden mußte, nur so kurz zu sehen war. Mit dieser Ausstellung konnte der Kulturkreis Finkenwerder das Schaffen eines Finkenwerder Mitbürgers und Künstlers würdigen, der durch Ausstellungen seiner Werke weit über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt ist. Leider fand diese Ausstellung in den großen Hamburger Zeitungen nicht die Beachtung, die sie verdient gehabt hätte, doch Axel Groehl ist auch so sehr zufrieden mit dem Erfolg. Nach seiner Ansicht ist es dem Kulturkreis gelungen, auch ein Publikum zu erreichen, das üblicherweise kaum einmal Gelegenheit hat, sich mit der moderneren Kunst zu befassen und auseinanderzusetzen.
Die Ausstellung QUERFELDEIN bot dem Künstler auch die Möglichkeit, zu einer Dokumentation seines Schaffens aus den Jahren 1989 bis 1995, die demnächst als Katalog erscheinen wird.

Das Kössenbitter-Interview

mit Gerhard Pingel von der Neuapostolischen Gemeinde in Finkenwerder über Sturmflut, Polizei und den Glauben an Gott



Zur Person: Gerhard Pingel

- wird 1926 in Altona geboren und beginnt 1942 nach der Mittleren Reife eine Verwaltungslehre
- wird nach wenigen Wochen Soldat und gerät in amerikanische Gefangenschaft nach Holland
- nach Abschluß seiner Lehre kommt er 1947 als Stadtinspektor nach Finkenwerder und heiratet Edith Meier-Zum Felde; beide Partner bringen eine Tochter mit in die Ehe
- wird 1949 Personalsachbearbeiter im Bezirksamt Hamburg-Mitte und 1955 Personalchef
- alarmiert bei der Großen Sturmflut 1962 aus eigener Initiative die ersten Einsatzkräfte im Marschgebiet und
- wird von Senator Helmut Schmidt zum Personalchef der Polizei berufen
  (1969 Verwaltungsdirektor,
  1972 stellv. Leiter der Präsidialabteilung
  1976 Chef der Landespolizeiabteilung
  1986 als Ltd. Regierungsdirektor in den Ruhestand)
- parallel zur Tätigkeit bei der Polizei wird er Pfingsten 1963 Mitglied der Neuapostolischen Gemeinde in Finkenwerder
  (1965 Seelsorger und Priester,
  1980 Gemeindevorsteher,
  1986-1991 Repräsentant seiner Kirche in Finnland mit Sitz in Helsinki,
  1991 Altvorsteher der Gemeinde in Finkenwerder)
- 1992 wird er zum 1. Vorsitzenden der Sportvereinigung Polizei Hamburg gewählt
- seine Hobbies sind der Sport und ein Sommerhaus in der Heide bei Harsefeld.

Frage: Herr Pingel, Ihr Name ist kein typischer Name für Finkenwerder. Mewes heißen Sie nicht, Fock heißen Sie nicht, Wagner heißen Sie nicht. Sie heißen Pingel. Wie sind Sie nach Finkenwerder gekommen?

Antwort: Ich bin aus Altona gebürtig und durch eine berufliche Entscheidung hierhergekommen. Meine erste Verwendung als junger Stadtinspektor führte mich 1947 nach Finkenwerder an das Ortsamt, und zwar als Sachbearbeiter für Personal und Organisation. Dort lernte ich auch meine spätere Frau kennen, und seit der Zeit bin ich ein Finkenwerder.

Frage: Aber beruflich sind Sie nicht lange auf Finkenwerder geblieben?

Antwort: Zwei Jahre war ich im Ortsamt tätig und wurde dann mit Bildung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte im November 1949 Personalsachbearbeiter im neuen Bezirksamt.

Frage: Sie sind dort zum Personalchef aufgestiegen. – Aber es gibt dann eine erneute Bindung an Finkenwerder durch die große Sturmflut von 1962. Wie war das damals?

Antwort: Das ist eine interessante Geschichte. Im Februar 1962 wohnten meine Familie und ich am Butendeichsweg. Schon am späten Abend waren mir die außerordentlich hohen Wasserstände aufgefallen, und mir war sofort bewußt, daß viele Menschen in großer Gefahr schwebten. Da ich das Ortsamt kannte und auch die Mitarbeiter, sorgte ich dafür, daß sämtliche Türen geöffnet wurden, damit die Menschen, die damals im Lager Neßpriel am Rüschkanal lebten und dort in Not waren und dort nicht bleiben konnten, im Amt eine trockene Unterkunft vorfinden würden.

Frage: Es gab damals offenbar keinerlei Vorkehrungen für den Fall einer Sturmflut. Die Verwaltung wurde davon völlig überrascht. Hat man daraus Lehren gezogen?

Antwort: Ich denke schon. Mittlerweile bestehen Evakuierungspläne. Es bestehen Katastrophenstäbe. Durch besondere Schulungen werden die Mitarbeiter in den Einsatzstäben auf die Aufgaben vorbereitet, die sie im Falle eines Falles wahrzunehmen haben. 1962 mußte man aus dem Hut zaubern – und hier in Finkenwerder hat das glücklicherweise auch geklappt.

Frage: Was haben Sie denn aus dem Hut gezaubert? Außer der Öffnung des Ortsamtes. Was waren die herausragenden Maßnahmen?

Antwort: Es waren aus meiner Sicht zwei weitere Maßnahmen. Zum einen: Ich konnte damals, da mein Schwiegervater Fährverwalter bei der Hadag war, in den frühen Morgenstunden nach Hamburg übersetzen und habe dann in Hamburg die Führungskräfte des Bezirksamtes alarmiert. In diesem Zusammenhang kam ich dann auch zur Vormittagskonferenz des Führungsstabes der Innenbehörde. Dort wurde ich gebeten, die amerikanischen Hubschrauber, die ihren Stützpunkt im Jenisch-Park hatten, aus der Luft in das Katastrophengebiet einzuweisen.

Auf diese Weise habe ich dafür sorgen können, daß Lebensmittel – Milchpulver, Brot und andere wichtige Dinge – auf dem Luftwege in die Überflutungsgebiete Finkenwerders kommen konnten und an bestimmten Stellen abgeworfen wurden.

Eine andere Maßnahme betraf 3 Waggons mit Brikett, die für den Kohlenhändler Holst aus Altenwerder bestimmt waren und die, vom Wasser verschont, auf dem Güterbahnhof Waltershof standen. Als ich davon erfuhr, habe ich die Kohlenhändler auf Finkenwerder gebeten, für eine kostenlose Verteilung dieser Briketts zu sorgen. Denn viele Keller standen unter Wasser und in den Wohnungen darüber saßen die Menschen und froren. Die 3 Waggons habe ich daraufhin kurzerhand beschlagnahmt, ohne eigentlich zu wissen, wie und wann das geregelt werden würde. Aber es ist natürlich geregelt worden. Und Kohlenhändler Holst hat sich auch wieder beruhigen lassen.

Frage: Es scheint so, als ob Sie den damaligen Innensenator Helmut Schmidt beeindruckt haben. Sie haben die Initiative ergriffen, statt auf Anweisungen zu warten, und im richtigen Moment das Richtige getan.
Sie sind von Helmut Schmidt zur Polizei geholt worden. Was waren dort Ihre Aufgaben.

Antwort: Meine Versetzung zur Polizei kam völlig überraschend. Bis dahin hatte ich keinerlei Beziehungen oder Bezüge zur Polizei. Im Oktober 1962 wurde ich Personalchef der Polizei und habe dann dort – auch durch viele glückliche Umstände – Karriere gemacht.

Frage: Die Polizeikräfte eines Landes sind wichtige staatliche Organe. Wenn sie zu spät eingreifen, werden sie kritisiert. Wenn sie zu früh eingreifen, werden sie kritisiert. Gelobt werden sie selten. In letzter Zeit hat das Ansehen der Polizei besonders stark gelitten. Es sind bei der Polizei in Hamburg Mißstände aufgedeckt worden, die auf keinen Fall geduldet werden dürfen. Hat es das damals in den sechziger und siebziger Jahren auch schon gegeben, daß die Polizei derart ins Gerede gekommen ist?

Antwort: Die Polizei steht immer in der öffentlichen Diskussion. Die Frage ist nur, wie geht die Öffentlichkeit dabei mit der Polizei um? In den siebziger Jahren war die Polizei durch den Terrorismus sehr gefordert. Sie ist damals mit der Szene auch nur mehr oder weniger gut fertig geworden. Aber sie hat ihr Ansehen bei den Bürgern behalten. Weil sie auch erfolgreich war. Weil sie gut ausgebildet war. Weil sie auf die besondere Situation der Gesellschaft hin ausgebildet war.

Aber das ist auch heute noch so! - Was sich geändert hat, ist die scharfe Kritik an manchen Dingen, die aus der Gesellschaft kommend auch in die Polizei hineinwirken.

Wenn ich an den jetzigen Polizeiskandal denke, der durch das Fehlverhalten einzelner Polizisten ausgelöst worden ist, die mit den Ausländern nicht zurecht gekommen sind, oder die der speziellen Aufgabe an der Innenstadtwache mit den Drogenproblemen nicht gewachsen waren und die dann gewiß in Einzelfällen auch Fehlverhalten an den Tag gelegt haben, dann stört mich, daß die öffentliche Meinung, also die Presse, hier zu wenig bereit ist zu differenzieren. Die Kritiker schließen vom Fehlverhalten einiger weniger auf die große Einrichtung Polizei als ganzes.

Das tut einem wie mir, der nun bald 10 Jahre aus der Polizei heraus ist, in der Seele weh. Das muß nicht so sein!

Frage: Hat es in einer solchen Organisation wie der Polizei nicht auch zu Ihrer Zeit einzelnes Fehlverhalten gegeben? Ich kann mir einfach nicht vorstellen, daß es so etwas damals überhaupt nicht gegeben hat.

Antwort: Die Polizei hat solche Vorkommnisse innerhalb der Führung geregelt. Die Polizei selbst ist damit fertig geworden in unmittelbarer Zusammenarbeit mit der Politik, sprich: dem Innensenator. Wer auch immer das war!

Frage: Mißstände wurden behoben, bevor sie in die Öffentlichkeit gelangten?

Antwort: Ja.
Frage: Und wenn sie in die Öffentlichkeit gelangten, konnte man auf Maßnahmen verweisen, die bereits getroffen waren?
Antwort: Ja.
Frage: Was ist Ihrer Meinung nach anders geworden bei der Polizei? Woran liegt es, daß Skandale zu lange unter der Decke bleiben, bis schließlich einzelne Presseleute sie an das Tageslicht ziehen?
Antwort: Es ist wohl eine allgemeine gesellschaftliche Entwicklung, daß die Menschen das Negative in ihrem Umfeld und ihrem Leben in den Vordergrund ziehen. Ein weiterer Punkt ist, daß auch im Betrieb der Polizei Kritik sehr viel deutlicher und sehr viel weniger differenziert geäußert wird und auf den Tisch kommt, als es früher der Fall war.
Frage: Es wird also innerhalb der Polizei mehr diskutiert, und es werden auch unterschiedlichere Meinungen vertreten als das noch vor 20 Jahren der Fall war?
Antwort: Genau, ja, genau das!
Frage: Wie geht es weiter mit der Polizei in Hamburg? Meinen Sie, daß die Polizei wieder in ein ruhigeres Fahrwasser geraten wird mit den organisatorischen Veränderungen, die es inzwischen gegeben hat?
Antwort: Den organisatorischen Veränderungen will ich gar nicht soviel Gewicht beimessen. Die Polizei ist eine Einrichtung, die ständiger Veränderung unterliegt. Auch, um auf die Veränderungen der Gesellschaft reagieren zu können.
Ich denke, daß die Dinge, die jetzt in der Polizei gelaufen sind, einen Läuterungsprozeß eingeleitet haben, der sowohl die öffentliche Meinung, als auch die Politik, als auch die Polizei selbst klüger gemacht hat. Ich erwarte, daß die Polizei jetzt zur Ruhe kommt, was aber nicht bedeutet, daß derart unglückliche Vorkommnisse ein für alle Mal ausgeschlossen werden können, bei denen die Ursachen im menschlichen Bereich zu suchen sind.
Frage: Wie lange wohnen Sie schon auf Finkenwerder?
Antwort: Ich wohne seit 1947 hier und bin ein Finkenwerder. Ich betone das, weil ich ja in eine Finkenwerder Familie hineingeheiratet habe und insoweit auch ein Finkenwerder geworden bin. Ich fühle mich heute auch als ein solcher.
Frage: Im Laufe Ihres Lebens hat es nicht nur beruflich starke Ver-



änderungen gegeben, sondern auch persönliche. Sie sind einer Kirche beigetreten, die hier auf Finkenwerder ein eigenes Gotteshaus hat. Sie gehören der neuapostolischen Gemeinde an, viele Jahre an leitender Stelle. Wie haben Sie den Weg zu dieser Kirche gefunden?
Antwort: Es hängt damit zusammen, daß meine Frau und meine Kinder schon viele Jahre neuapostolisch waren und ich durch die Kontakte, die meine Frau zu den Gemeindemitgliedern hatte, viele interessante und mich beeindruckende Menschen kennengelernt habe, die mich dann auch mit dem Inhalt ihres Glaubens vertraut gemacht haben.
Ursache dafür, daß ich Pfingsten 1963 neuapostolisch wurde, sind eigentlich die menschlichen Kontakte gerade mit solchen Menschen, die nicht an meinem beruflichen Weg standen, sondern völlig andere Wurzeln hatten. Die Vielfalt der Gemeinde hat mich fasziniert.
Frage: In der Öffentlichkeit gibt es Vorstellungen, wie es in der evangelisch-lutherischen Kirche zugeht. Es gibt auch gewisse Vorstellungen, was für die römisch-katholische Kirche typisch ist.
Können Sie mit einigen Sätzen skizzieren, was den besonderen Charakter der neuapostolischen Kirche ausmacht? Was unterscheidet sie von der evangelischen und der katholischen Kirche?
Antwort: Lassen Sie mich zunächst die Gemeinsamkeiten nennen. Alle drei von Ihnen genannten Kirchen wurzeln im christlichen Glauben und der Feststellung: Es gibt einen Gott!
Sie haben die Vorstellung gemeinsam, die man eigentlich nur als einzelner Mensch treffen kann: Es gibt einen »großen Gott«, der den einzelnen Menschen in seinem Leben begleitet und ihn führt. Gemeinsam ist uns weiterhin die Taufe als Bund eines guten Gewissens mit Gott und der Glaube an die Sendung Jesu Christi.
Das besondere der neuapostolischen Kirche ist, wie der Name schon sagt, das Wissen, daß diese Kirche wieder durch Apostel geleitet wird. Das heißt, sie wird durch Männer geleitet, die aus dem Vermächtnis Jesu den Auftrag haben, die Kirche dem Tag der ersten Auferstehung zuzuführen. Das meint: Jesus kommt wieder, seine Verheißung wird sich erfüllen.
Und das ist das zentrale Glaubensziel der neuapostolischen Christen.
Frage: Worauf legen Sie in ihrer apostolischen Gemeinde besonderen Wert? – Was ist der magnetische Punkt, der Sie dorthin zieht?
Antwort: Das ist die Auffassung vom Apostelamt. Es ist das Wissen um den Wert der heiligen Versiegelung, die es ja nur bei der neuapostolischen Kirche gibt. Die heilige Versiegelung baut auf die heilige Wassertaufe auf und wirkt in den Sakramenten vom Heiligen Abendmahl und der Vergebung der Sünden. Wir gehen sonntags regelmäßig, alle, die wir hier auf Finkenwerder neuapostolisch sind, mit Freuden in den Gottesdienst, um das geistgewirkte Wort zu erleben, um Gemeinschaft zu haben mit unseren Glaubensgeschwistern. Wir hören das lebendige Wort, nicht abgelesen und auch nicht einstudiert und auch nicht beruhend auf einem Studium etwa, sondern gewirkt von Menschen, die man kennt und die, so sagen wir es, durch den heiligen Geist dieses Wort verkünden: lebendig und freudig.
Das ist es, was uns treibt. Und dazu die Sündenvergebung. Das bringt uns zusammen.
Frage: Sie haben die wichtigen Dinge genannt, die Ihnen besonders am Herzen liegen. Die meisten bedürfen keiner weiteren Erklärung. Aber was verbirgt sich hinter dem Begriff der heiligen Versiegelung?
Antwort: Das Sakrament der Versiegelung ist die Spendung des heiligen Geistes als die notwendige Ergänzung zur Wassertaufe. Die Versiegelung geschieht durch Handauflegen eines der lebenden Apostel, von denen ich schon sagte, daß sie das tragende Element der neuapostolischen Kirche sind.
Frage: Aus dem neuen Testament sind mir 12 Apostel bekannt. Werden die innerhalb der neuapostolischen Kirche immer wieder durch lebendige Nachfolger ergänzt?
Antwort: Das Apostelamt ist nicht in erster Linie ein Organisationsprinzip, sondern eine Heilsnotwendigkeit. Und wenn man heute feststellen kann, daß die neuapostolische Kirche weltweit etwa 9 Millionen Mitglieder in 45.000 Gemeinden hat, dann kann man sich vorstellen, das die Anzahl von 12 für diese Arbeit nicht ausreichen würde. Weltweit haben wir etwa 200 Apostel.
Frage: Wie wird man Apostel?
Antwort: Die Leitung der Neuapostolischen Kirche liegt in der Spitze in der Hand des Stamm-Apostels – ursprünglich zurückzuführen auf das Wirken des Apostels Petrus. Der Stamm-Apostel hat in allen Ländern, in denen es die neuapostolische Kirche gibt, Mitarbeiter im Apostelamt. Diese Apostel sind Gemeindemitglieder oder Amtsträger und werden durch den Stamm-Apostel ausgewählt und bestimmt. Sie werden nicht etwa aus der Mitgliedschaft gewählt.
Frage: Hat jede Gemeinde einen für sie zuständigen Apostel?
Antwort: Nein. Etwa jedes Land hat einen Apostel, wobei in Deutschland wegen der Vielzahl der Gemeinden ungefähr jedes Bundesland einen Apostel hat.
Frage: Nun ist Finkenwerder mit 11.000 Einwohnern ja kein großer Teil von Hamburg und liegt auch nicht besonders zentral. Wie kommt es, das ausgerechnet hier die neuapostolische Kirche ein eigenes Gotteshaus unterhält?
Antwort: Das ist historisch gewachsen. In Finkenwerder gibt es seit 1926 eine neuapostolische Gemeinde. Sie ist eine Abzweigung der älteren Gemeinde in Hamburg-St. Pauli, und sie ist

immer mehr gewachsen, weil durch die Industrialisierung und Bebauung immer mehr Menschen hierhergezogen sind. Darunter waren auch viele neuapostolische Christen. Die Gemeinde ist gewachsen, und irgendwann war das Klassenzimmer einer Schule nicht mehr der rechte Rahmen für unsere Zusammenkünfte. So haben wir 1973 am Norderkirchenweg eine eigene Kirche bekommen.

Frage: Wie groß ist der Einzugsbereich der Kirche am Norderkirchenweg, und wieviele Mitglieder zählt Ihre Gemeinde?

Antwort: Der Einzugsbereich ist im Prinzip nur Finkenwerder. Einige wenige Mitglieder kommen aus Cranz und aus Jork. Man kann aber sagen: die 130 Mitglieder unserer Gemeinde sind fast alle Finkenwerder Bürger.

Frage: Die katholischen und evangelischen Gemeinden auf Finkenwerder arbeiten an manchen Tagen und bei besonderen Gelegenheiten zusammen. Es gibt ökumenische Gottesdienste, die mal in St. Nikolai und mal in St. Petrus stattfinden. Wie steht die neuapostolische Kirche zur Ökumene?

Antwort: Wir beteiligen uns außer an persönlichen Gesprächen mit den Pfarrern oder Pastoren nicht an gemeinschaftlichen Gottesdiensten. Wir meinen, daß das Glaubensbekenntnis unserer Kirche, basierend auf der Apostellehre und ausgerichtet auf die Bekenntnisse zur Wiederkunft Jesu und getragen durch den heiligen Geist in den anderen, wie Sie sagen, großen Kirchen zu wenig deutlich gemacht wird. Deswegen paßt das in der Verkündigung der Lehre und dem Wort vom Altar nicht zusammen.

Frage: Gibt es Verbindungen zur moslemischen Gemeinde in Finkenwerder?

Antwort: Nein.

Frage: Wenn ich mich recht erinnere, dann war vor einiger Zeit in den Zeitungen zu lesen, daß 51 % der hamburgischen Bevölkerung kirchlich nicht mehr gebunden sind. Das ist eine Mehrheit. Woran liegt es Ihrer Meinung nach, daß kirchliche Bindungen, daß religiöse Bindungen in der Bevölkerung immer weniger werden? Die große Zahl der jährlichen Kirchenaustritte hält an.

Antwort: Ich denke, die Menschen auf der Welt haben alle die gleiche Erfahrung gemacht. Wenn es einem Land, wenn es einem Volk gut ging, dann hatte der liebe Gott keine Chance. Wenn es einem Volk, wenn es einem Land schlecht ging, dann waren die Menschen eher bereit, mit Gott zusammenzugehen. Daraus kann man nun den Schluß ziehen: Solange es den Menschen gut geht, geht's dem lieben Gott in den Menschen nicht so gut. Ich kann das aus der persönlichen Erfahrung nur bedauern, denn der Mensch braucht nach meiner Meinung ein ganz enges Verhältnis zu Gott. Er muß an Gott glauben! Er muß an die Allmacht Gottes glauben, und er muß die persönliche Erfahrung gemacht haben, daß Gott sein Leben begleitet und auch manche Weichenstellung vorgenommen hat.

Frage: Wie kann man Gott erfahren? Kann das im Alltag geschehen? Ist das der Fall, wenn man von einem Schlag des Schicksals getroffen wird? Oder geschieht das in Zeiten, wo einem großes Glück widerfährt?

Antwort: Sie haben drei Situationen genannt, in denen man Gott erleben kann. Natürlich erlebt man Gott im Alltag. Das kann geschehen, wenn ich bei Glatteis mit dem Wagen einen Dreher mache und mir passiert nichts und mein Wagen bleibt auch heil. Dann kann ich Gott dafür danken, daß er den Daumen dazwischen gehalten hat. Da sagen auch Menschen, die mit dem Christentum gar nicht verbunden sind: »Gottseidank – das ist noch einmal gutgegangen!«

Jeder Mensch erlebt Schicksalsschläge. Jeder Mensch erlebt Augenblicke des Glücks. Jeder Mensch empfindet auch Hoffnungslosigkeit und jeder Mensch erlebt besonders freudige Momente. Die Frage ist nur, ob ich für dieses alles Gott verantwortlich mache oder mich selber.

Ich für meinen Teil habe für alles Gott verantwortlich gemacht und damit bin ich gut gefahren, das hat mir geholfen, und es hat mich auch getröstet.

Schluß: Vielen Dank, Herr Pingel, für Ihre Antworten.

BERND BRAUER

Beim Trauerfall:
☎ 7 42 65 36
Jederzeit.
GBI
Finkenwerder,
Norderdeich 86
Großhamburger Bestattungsinstitut rV

LANDHAUS JÄGERHOF
Restaurant & Café · Horst Soltau
TÄGLICH DURCHGEHEND WARME KÜCHE

Unsere Räume:
Kaminzimmer bis 40 Pers.
Wappenzimmer bis 80 Pers.
Kleiner Saal bis 140 Pers.
Großer Saal bis 380 Pers.

eignen sich für:
Familienfeiern
Ausstellungen
Betriebsfeste
Clubausflüge

Veranstaltungen: Schlachtfest, Kinderfasching, Rosenmontagssitzung, Silvesterparty, Schützenfeste, Königsbälle, Tanzabende, Musikabende, Konzerte, Bälle, Tagungen, Congresse, Waren-, Briefmarken- und Tierausstellungen u. s. w.

MODERNE TAGUNGSRÄUME

Kalte Buffets außer Haus, Partyservice, Zeltbewirtungen.
Für ihren Festplatz: Bier-, Wurst- und Fischbuden.

Im Haus stehen zur Verfügung: 6 Doppel-Bundeskegelbahnen, KK und Luftgewehrstände.

Großer Bus- und PKW-Parkplatz vorhanden.

Täglich ab 11.00 Uhr, Montags ab 16.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung.

S 3 = NEUWIEDENTHAL
Mit dem Bus 341 = bis vor die Tür

Ehestorfer Heuweg 12-14 · 21149 Hamburg-Hausbruch
Tel. 040-796 20 15 · Fax 040-796 51 48

Seit
75 Jahren
ist die

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG

Gründung 11. 12. 1921

als Wohnungsbaugesellschaft

Partner
für Bürger und Staat

Focksweg 5, 21129 Hamburg
Telefon: 742 70 31

Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns an!

Jeder in Finkenwerder kennt den „Finkenwerder-Dampfer", doch wir haben noch viel mehr zu bieten:

Große Hafenrundfahrt,
Sonderfahrten
– elbabwärts zu den schönsten Ausflugszielen,
– nach Glückstadt oder Uetersen,
– durch den Elbe-Seitenkanal nach Lüneburg,
– nach Lauenburg und weiter nach Boizenburg,
– durch den Nord-Ostsee-Kanal.

Ein Schiff für Ihre private Feier richten wir Ihnen gerne aus.

Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns doch einfach an



040/31 17 07-3

HADAG

HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 · 20359 Hamburg
Tel. 040/31 17 07-0 · Fax 040/31 17 07-10

Blumenpavillon Lindner
Inh. Th. Lindner



Hydrokultur
Kranzbinderei
Tischschmuck
Brautschmuck

Steendiek 44, 21129 Hamburg, Tel. 040/742 83 36

Preisträgerin kommt aus Finkenwerder



Diesem Zeichen werden die Hamburger im April häufig begegnen: Es ist das Logo für die Europawochen, das vom 16.–29. April 1996 in den Stadtinformationsanlagen für die Europawoche werben soll und die Broschüre mit dem Veranstaltungsprogramm sowie die Informationen der teilnehmenden Konsulate und Kulturvereine schmücken wird.
Entworfen wurde es von Bettina Brauer, den Kössenbitter-Lesern als Zeichnerin des »Kössi-Külper« bekannt.
Sie gewann damit einen Plakatwettbewerb, den die Senatskanzlei für Oberstufenklassen ausgeschrieben hatte.
Passend zum Thema ist der Preis: eine Reise zum Europäischen Parlament nach Straßburg.

»Kloster Cismar« stellt frühe Werke von Eduard Bargheer aus

Das Kloster Cismar bei Neustadt i. H. (zu erreichen über die A 1 Richtung Puttgarden) zeigt bis zum 27. Mai 1996, dienstags bis sonntags von 10–17 Uhr die Sammlung von Hermann-Josef Bunt in einer Doppel-Ausstellung mit Werken der Maler der Hamburger Sezession und frühe Arbeiten von Eduard Bargheer.
Eduard Bargheer, am 25. 12. 1901 auf der Elbinsel Finkenwerder geboren und am 1. Juli 1979 in seinem Blankeneser Haus gestorben, fand seine letzte Ruhestätte auf dem Finkenwerder Friedhof am Landscheideweg. Leider findet seine letzte Ruhestätte nicht die gewünschte Würdigung, die einem so großen Künstler zugestanden hätte. Es sollte auch im Sinne der Verwalter seines Nachlasses sein, nicht nur seine umfangreichen Exponate zu verwalten und der Öffentlichkeit zu zeigen, sondern auch allen Bewunderern Bargheers, seine letzte Ruhestätte der Nachwelt würdevoll zu zeigen.
Er war, wie sein Lehrer Paul Kayser, Mitglied der Sezession. Die Werke zwischen 1920 und 1933 der norddeutschen Maler zeichnet eine tiefe Bindung zur schleswigholsteinischen Landschaft und zur Stadt Hamburg aus, von der besonders die Ölgemälde und Aquarelle Eduard Bargheers geprägt sind. Sie werden als komplette Sammlung im ersten Stock des Klosters gezeigt. Es sind gleichzeitig Bargheers Abschiedsbilder von Blankenese, bevor er nach Florenz ging, und schließen somit den Zyklus seiner frühen Werke ab.
Die Cismar Doppel-Ausstellung ist sehr empfehlenswert, zumal über 90 Frühwerke Bargheers mit vielen Finkenwerder Motiven zu sehen sind, die in der Zeit seines Schaffens auf Finkenwerder nie so die große Akzeptanz bei den Mitbürgern fand.

Richtig vorsorgen

Wollen Sie in Zukunft jeden Pfennig umdrehen?



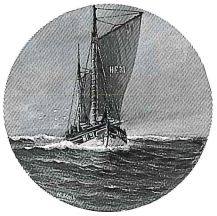
Was für Sie heute selbstverständlich ist, können Sie sich später vielleicht nicht mehr leisten. Weil sich im Ruhestand Ihr Einkommen verringert, wenn Sie sich auf die gesetzliche Rentenversicherung allein verlassen. Damit



Sie in Zukunft nicht jeden Pfennig umdrehen müssen, sollten Sie sich rechtzeitig um eine private Altersvorsorge kümmern. Wir helfen Ihnen dabei – mit persönlicher Beratung und unserem VorsorgeBlock.

Volksbank Hamburg
Ost-West

Maritime Ausstellung
in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.
8. Mai – 20. Mai 1996
Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
GALERIE STROH





Lisa und Hinrich Achner, allen Kunden noch in guter Erinnerung.

100 Jahre Schlachterei Hinrich Achner

Vor hundert Jahren, im Jahre 1896, als der Deutsche Kaiser Wilhelm II. noch vom deutschen Volk verehrt wurde, gründete der Junggeselle Hinrich Achner in Finkenwerder, Müggenburg 4, seine Schlachterei. In diesem Haus hatte Trino Fock vorher ein kleines Bekleidungsgeschäft.

Hinrich Achner betrieb hier zwar eine Schlachterei, aber das dazugehörige Geschäft zum Verkauf seiner Produkte wurde erst später gebaut. Vorerst ging er von Haus zu Haus, um Bestellungen entgegenzunehmen und die Ware dann auftragsgemäß frei Haus zu liefern. Damals waren noch sehr viele Haushalte Selbstversorger, d. h. die meisten Bewohner Finkenwerders hatten nicht nur ein eigenes Haus, aus heutiger Sicht würde man viele davon als kleines Häuschen bezeichnen, es gehörte auch fast immer ein Schweine- und Hühnerstall dazu. Das bedeutete für Hinrich Achner, fast Tag für Tag den Terminen für eine Hausschlachtung nachzukommen.

Hinrich Achner war nicht der erste Schlachtermeister aus der Achner-Familie; auch sein Vater Claus Achner hatte bereits eine Schlachterei in der Straße Sandhöhe (heute Emder Straße 4), von dem der Sohn Hinrich Achner das Schlachterhandwerk erlernte. Zur damaligen Zeit war es eine Selbstverständlichkeit, daß der Sohn das gleiche Handwerk wie das des Vaters weiter ausübte. Hinrich Achner wurde mit diesem Beruf bereits vor seiner Schulentlassung konfrontiert. Auch das war damals üblich; wenn die Schule beendet war, mußten fast alle Kinder im elterlichen Betrieb mit anfassen. Wenn der kleine Hinrich nachmittags am Schlachterblock stand, nannten ihn die Schlachtergesellen scherzhaft »Blockviz«. Von dem Zeitpunkt an wurde Hinrich Achner in Finkenwerder nur noch »Hinnik-Viz« genannt.

Drei Jahre nach seiner Geschäftsgründung heiratete Hinrich Achner die 18jährige Margareta Gahde vom Neßdeich. Sie entwickelte sich schon bald zu einer tüchtigen Geschäftsfrau. Dem Wurstmachen widmete sie sich besonders gern. Sie produzierte eine »Gekochte«, die viele Jahre das Markenzeichen der Schlachterei Achner war.

Dieses Talent scheint sich weitervererbt zu haben. Im Dezember 1995 wurden in einer bekannten Hamburger Tageszeitung 28 empfehlenswerte Metzgereien aufgeführt, die der Zeitschrift »Der Feinschmecker« 12/95 entnommen worden waren. Ausgewählt wurden die Schlachtereien durch Empfehlung von Test-Essern; geprüft wurden Angebot und Service. Auch die Schlachterei Achner gehörte zu diesen 28 Auserwählten. Sie hatte sich durch ihre Grütz- und Leberwurst dieses Verdienst erworben.

Etwa im Jahre 1914 wurde der Ladenverkauf aufgenommen. Das Vorfragen und Verkaufen an der Haustür war nicht mehr zeitgemäß. Die Kühlhaltung des Fleisches war damals noch mit unsagbaren Mühen verbunden. Die Anschaffung von elektrischen Kühlanlagen lag noch in weiter Ferne. Das Fleisch wurde mit Unmengen von Eis frischgehalten, das mit kräftezehrendem Transport aus Julius Wriedes Eisschuppen regelmäßig zum Laden geschafft werden mußte.

Der Bau des Petroleumhafens brachte geschäftlich weiteren Auftrieb, denn die dort beschäftigten Arbeiter – es waren viele Holländer darunter – gebrauchten große Mengen an Talg und »Snuten un Poten«.

Im Jahre 1939 übernahm der jüngste Sohn von Hinrich Achner den Betrieb. Auch er hieß Hinrich Achner, auch auf ihn wurde sofort der Spitzname »Block-Viz« übertragen, auch er war inzwischen Schlachtermeister. Er führte das Geschäft 40 Jahre lang gemeinsam mit seiner Frau Lisa und seiner Schwester Alida.

Hinrich Achner genoß bei seiner Kundschaft großes Vertrauen; sie kannten ihn nur als immer gutgelaunten Geschäftsmann, der stets zu Späßen aufgelegt war. Auch seine Frau Lisa wurde wegen ihrer stets gepflegten Erscheinung und ihrer charmanten Art, die Kunden zu bedienen, sehr geschätzt. Nicht nur sie kannten ihre Kunden, ebenso kannten sich die Kunden fast alle untereinander, man nannte sich beim Vornamen und duzte sich im allgemeinen. Der Einkauf beim Schlachter Achner war auch immer eine Gelegenheit zum Klönen und Austausch von Neuigkeiten, so wie es damals in allen Geschäften üblich war.

Hinrich Achner sen., Block-Viz II., der heute 83 Jahre alt ist, erinnert sich an die schicksalhafte Zeit im II. Weltkrieg, als den Schlachtereien durch immer neue Vorschriften und Formalitäten das Überleben schwer gemacht wurde. Zum Beispiel mußten die Schweine unter strenger Kontrolle eines Aufsichtsbeamten gewogen werden und jedes festgehaltene Gewicht genau abgerechnet werden. Aber Hinrich Achner sen. ließ sich nicht einschüchtern. Ihm und seinen treuen Mitarbeitern gelang immer wieder ein geheimer Trick. Im Beisein des Aufsichtsbeamten wurde zwar ein Schwein gewogen, aber geschlachtet wurde hinterher ohne den Aufsichtsbeamten ein weitaus schwereres Schwein. Durch dieses gefährliche Manöver gelang es ihm immer wieder, an sich und seine Mitarbeiter zusätzliches Fleisch zu verteilen.

Auch die beiden Kinder von Hinrich Achner und seiner Frau Lisa, Tochter Astrid und Sohn Hinrich (der dritte Hinrich in Folge in der Familie Hinrich Achner) erlernten diesen Beruf. Sohn Hinrich führt dieses Geschäft seit 1979. Durch seine fachlich ausgebildeten, freundlichen Mitarbeiter, seine erstklassige Fleischqualität, eigene Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren sowie Salaten konnte er den gewohnten Geschäftserfolg weiterhin festigen.

Wir wünschen der Familie Achner und den fleißigen Mitarbeitern auch für die Zukunft viel Erfolg.



Kulturkreis Finkenwerder e. V. in eigener Sache:

Die Jahreshauptversammlung des Kulturkreises Finkenwerder e. V. findet am Freitag,
dem 19. April 1996, um 19.00 Uhr,
in »Schwartau's Gasthof« statt.

Alte Orgel – neuer Klang

In der Finkenwerder Nikolai-Kirche wird zur Zeit die Orgel grundüberholt; eine für unsere evangelische Gemeinde sehr teure Angelegenheit. Diese Grundüberholung kostet etwa 60.000,– DM. Der Kulturkreis wird bei seinen zukünftigen Veranstaltungen unter dem Motto »Alte Orgel – neuer Klang« für eine Unterstützung zur Finanzierung der Grundüberholung sammeln.

Kirchenschrank für die St. Nikolai-Kirche in Finkenwerder

Der frühere Hamburger Reeder und Geschäftsmann Paul Müller-Mewes, der auf Finkenwerder geboren wurde und heute 87 Jahre alt ist, hat für unsere Kirche einen Kirchenschrank aus dem Jahre 1690 gestiftet.

Paul Müller-Mewes ist ständig darum bemüht, die alte Schreibweise der bereits seit etwa 500 Jahren zu Hamburg gehörenden Inselhälfte, nämlich »Finkenwärder«, wieder einzuführen. Durch den Beschluß des Nazi-Regimes im Jahre 1936, Gesamt-Finkenwerder Hamburg einzuverleiben, wurde gleichzeitig die Schreibweise der hannoversch/preußischen Seite, nämlich »Finkenwerder«, für die ganze Insel übernommen. Er begründete seine Bemühungen gegenüber dem Hamburger Senat u. a. mit Beispielen aus der früheren DDR. Auch dort werden schließlich allmählich die alten Städte-, Straßen- und andere Namen wieder angenommen, die einmal aus politischen Gründen verändert wurden.



Links: Brandinspektor Rolf Breier. Mitte: Hauptbrandmeister Rolf Christoph. Rechts: Brandinspektor Volker Hummel.

Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder

Nachdem wir in einer der vorherigen Ausgaben des Kössenbitter die Wehrleitung und die amtierenden Gruppenführer vorgestellt haben, möchten wir heute die drei dienstältesten, aktiven Kameraden vorstellen. Hierbei handelt es sich um den Hauptbrandmeister **Rolf Christoph** sowie um die Brandinspektoren **Volker Hummel** und **Rolf Breier**.

Der 47jährige **Rolf Christoph** trat 1966 in die Wehr ein und hat sich in dieser Zeit durch eine große Zahl von erfolgreich abgeschlossenen Lehrgängen zum Gruppenführer hochgearbeitet. Sein Spezialgebiet ist der Funk- und Fernmeldedienst. Gleichzeitig ist er auch noch als Bereichsausbilder auf dem Gebiet Bergung tätig. Besonders wertvoll ist er aber für die Wehr, weil er als Hausmeister bei der Nord-West-Deutschen-Baugesellschaft Tag und Nacht in Finkenwerder einsatzbereit ist. Hierdurch hat er auch an allen großen Einsätzen teilgenommen und verfügt somit über eine große Erfahrung im Einsatzgeschehen. Durch seine Vielseitigkeit ist er vom Fahrer bis zum Gruppenführer auf allen Positionen einsetzbar. Rolf Christoph ist verheiratet und hat zwei Söhne, von denen leider keiner die Leidenschaft ihres Vaters zur Feuerwehr geerbt hat. Er erwarb sich in seiner Dienstzeit die Feuerwehrehrenmedaille in Silber, sowie die Waldbrandmedaille im Einsatz in Niedersachsen.

1969 trat der jetzt 52jährige **Volker Hummel** in die Wehr ein. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Durch seine lange Beschäftigungszeit bei der Staakmeisterei in Finkenwerder und durch eine großzügige und verständnisvolle Bereitschaft seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter konnte Volker Hummel in kurzer Zeit eine Reihe von Lehrgängen besuchen, die ihn schnell zu Führungsaufgaben innerhalb der Wehr qualifizierte. Sein Fachgebiet ist die Bergung. Hierbei profitierte er auch von seiner Ausbildung die er bei der Bundeswehr erworben hat. 1983 wurde er für 6 Jahre zum Wehrführer-Stellvertreter gewählt und gleichzeitig Brandinspektor. Im Zusammenwirken mit dem Wehrführer Adolf Fick bildeten die beiden ein starkes Team. Gleichzeitig nahm er die Tätigkeit als Bereichsausbilder im Teil Bergung auf. Bis heute sind viele der jungen Feuerwehrleute im Bereich Unterelbe erfolgreich durch seine Schule gegangen. Arbeitsbedingt mußte er sein Amt als Stellvertreter nach 6 Jahren wieder aufgeben. Volker Hummel ist auch heute noch ein Aktivposten in der Wehr. Er wurde für seine Verdienste mit der Feuerwehrverdienstmedaille in Silber und der Waldbrandmedaille ausgezeichnet.

Der 53jährige Brandinspektor **Rolf Breier** trat 1962 mit 18 Jahren in die Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder ein. Dieses war im Jahr der großen Flut. Rolf Breier ist verheiratet und hat 2 Kinder. Er ist als Klärmeister auf dem Großklärwerk Dradenau beschäftigt. Nach einer Reihe von Lehrgängen im Führungsbereich und einem Wechsel in der Wehrführung, wählten ihn die Kameraden 1971 zum Wehrführer. Er war zu dem Zeitpunkt der jüngste Wehrführer in Hamburg. In seine Dienstzeit fielen der Neubau des jetzigen Feuerwehrhauses am Doggerbankweg sowie die Übernahme von 2 neuen Löschfahrzeugen. 1973 wählten ihn die Kameraden des Bereiches Unterelbe in das Amt des Bereichsführer-Vertreters. 1983 nach 12 Jahren Amtszeit als Wehrführer entschloß er sich für das Amt des Bereichsführers zu kandidieren. Die Wehrführer und Stellvertreter der Wehren Finkenwerder, Francop, Neuenfelde Nord, Cranz, Neuenfelde Süd und Neuwerk wählten ihn zu ihrem Bereichsführer. Zudem übernahm er das Amt des Direktionsbereichsführer-Stellvertreters. 1986 wurde Rolf Breier, nach dem Ausscheiden des damaligen Amtsinhabers Wilhelm Seemann, zur Wahl des Direktionsbereichsführers im Direktionsbereich Süd vorgeschlagen und gewählt. Er übernahm hiermit die Leitung von 18 Freiwilligen Feuerwehren, 3 Jugendfeuerwehren und 3 Musikzügen. Viele Ereignisse wie: kleinere und größere Einsätze, Feuerwehrhausneubauten, Jubiläen aller Art aber auch viele kleinere und größere Entscheidungen sowie eine große Menge Verwaltungsarbeit waren mit diesem Amt verbunden. Der Zeitaufwand war dabei erheblich und belastete zudem stark das Familienleben. Nach 7jähriger Amtszeit entschied Rolf Breier sich für ein ruhigeres Lebensfahrwasser und gab 1993 sein Amt zurück. Für einen vollständigen Rückzug aus dem Feuerwehrleben war es aber noch zu früh und somit ging er wieder in seine Heimatwehr Finkenwerder zurück, wo man seine Kenntnisse und Erfahrung auch noch benötigt. Somit schließt sich der Kreis eines bis jetzt 33jährigen, aufregenden Feuerwehrlebens. Für seine Verdienste wurde er mit der Feuerwehrehrenmedaille in Silber, der Waldbrandmedaille, sowie den beiden höchsten Feuerwehrauszeichnungen, dem Feuerwehrehrenkreuz in Silber und Gold, ausgezeichnet.

De Kössenbitter

als Geschenkabonnement.

Möchten Sie Freunden und Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen?

Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Anschrift des Empfängers sowie einen eurocheque über 70,– DM an den Sekretär des Kulturkreises Finkenwerder e. V.*
Bernd Brauer, Brack 11 a, 21129 Hamburg.
Er wird dafür sorgen, daß der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des Kössenbitters per Post erhält. Auch im Ausland.
** Sie können auch in barem Geld zahlen.*

FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder Trachten- und Heimatmuseum



Öffnungszeiten:	Anschrift:
Donnerstag und Freitag: 16:00 – 18:00 Uhr	Finkwarder Museumskring
Sonnabend: 10:00 – 13:00 Uhr	Brack 30 21129 Hamburg Tel.: (040) 743 41 86

BELLA TOURIST-REISEN

Finkenwerder Norderdeich 93, 21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 17 00, Fax : (0 40) 7 42 50 26
- direkt gegenüber dem Marktplatz -

Sie suchen *Ihr* REISEZIEL ?
Wir werden es *Ihnen* schon ZEIGEN !

- **DB-Fahrkarten** zu Originalpreisen inkl. Reservierung - **Sofort zum Mitnehmen** -
- **Flugscheine** rund um die Welt - **Sofort zum Mitnehmen** -
- Ihre **Urlaubsreise** von namhaften Veranstaltern, Bestätigung - **Sofort zum Mitnehmen** -
- Vorverkauf von **Theaterkarten** - **Sofort zum Mitnehmen** -
- Unser elektronisches Reservierungssystem **START** - **Bietet alle Möglichkeiten**
- Eigenes **Busreiseprogramm** quer durch Europa, individuelle **Gruppenreisen** weltweit

Wir sind für Sie da ! Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-12.00 Uhr

TUI IATA DER DB

Rechtsanwälte Külper + Röhlig
Norderkirchenweg 80
21129 Hamburg – Finkenwerder
Tel. 74 21 80-0 / Fax 74 21 80-19

Dütt un Datt

Een »Kotte Vuwandschaft«

Betr.: »Kössenbitter« Nr. 3
6. Jahrgang – Dezember 1995
– Leserbrief aus Übersee –

Ans ick den scheunen Breef vun Annegrete Gensch un Berta Meurer ut Kalifornien lest hebb, is mi gliek een Begebenheit infalln, de bi rüm 53 Joahr her is – also 1943.

In'n Mai 1943 müß dat Dütsche Ofrikokorps den Kampf upgeben, weil wü ne genoog Noschub an Waffen, Munitschoon, Sprit un Eeten mihr kreegen.

So bün ick in Gefangenschaft kommen un no'n lingere Foahrt öber'n Atlantik mit'n groot Geleit in New Port News, Virginia, in Amiriko land't. Uns Loger wür Camp Clinton/Mississippi, in de Neuchte von Jackson, de Hauptstadt vun den Stoot.

Ans in'n August 1943 de swoarn Luftangriffe up Hamborg wür'n, kreeg ick vun min Üllern 'n Breef. Carl Fick un sien Froo Berta, geb. Nibbe, harrn hürt, dat ick in Amiriko wür un harrn mi de Adress vun jümehr Dochter Berta (Meurer) in Kalifornien tokommen loten. Wenn't angohn kunn, much ick ehr doch mol schrieben, dat se hier in Finkwarder noch an'n Steendiek 35 wohn'n un gesund wür'n. Dat schull heten, se harrn düsse Luftangriffe öberstohn. Ick müß dat »unverfänglich« formulieren, weil beide – Dütsche un Amirikoners – uns Post zensieren deen.

Nu harr ick hüürt, dat'n ut een PoW-Loger bloß an Vuwandte schrieben döß. Um min »Mission« erfüllen to können, hebb ick Berta Meurer also to mien »Tante« mooken müßt un hebb denn ook gliek up Ingelsch an mien »Dear Aunt Berta« schreben, wat ehr Üllern ehr giern weeten Looten wull'n.

De Breef is ook bi ehr ankommen un se hett mi ook gliek antert un frogt, wat se mi wat schicken kunn.

Wü sünd ober in amirikonische Gefangenschaft, so lang'n as de Krieg dueert hett, recht good vusorgt worden. Bloß Billerroohms tun Insteeken von Fotos, de kunn ick in de Logerkantin ne kriegen - un de hett se mi denn tosomen mit »Cookies un Candies« schickt.

No'n poor Breefwessels kreeg ick vun den Logerzensor'n Formular un schull de »Vuwandschaft« neuger doarstillen. Dat hebb ick ober leeber noloten, weil ick mi dacht hebb, dat min »Tante« Berta dat ook woll müß. Wenn wü denn wat Ünnerscheedliches to Popier bröch harrn, harrn se vullicht Nackensleeg kriegen kunnt, dat wür jo Krieg! För mi harr dat nee so slimm wesen; ick seet jo sowieso achter Stacheldroht.

Min »Tante« Berta is bi een'n vun ehr Beseuk' in de oole Heimat vör'n poor Joahr mit ehr Swester Käte, de noch Steendiek 35 wohnt, bi uns tun'n Kaffee wesen. Se hett vun ehr langes Leben mit Heuchten un Deepen in Kalifornien intrissant vutillt, un wü hebbt natürlich ook de »Story« vun uns »Kotte Vuwandschaft« noch mol wedder bi'n Wickel hat. Ick dink doar giern an trück un greut ehr veelmols un wünsch ehr goode Gesundheit. Hoffentlich kummt ook düsse »Kössenbitter« good bi ehr an.

CHRISTIAN CLAUSSEN

A WIE ANZEIGE
Hier könnte Ihre ANZEIGE stehen. 92 × 43 mm, 100,– DM + MwSt. pro Ausgabe. 3 × jährlich!

GÄRTNEREI
Blumen-Pavillon Jonas
Inh. Peter u. Hans-Paul Jonas
Neßdeich 100 n
Finkenwerder Landscheideweg 119
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 742 63 21 / 742 54 07
Bei uns
können Sie den Frühling für Haus
und Garten kaufen!

BAUBERATUNG UND VERMITTLUNGSSERVICE SÜDERELBE GMBH
bbs
TEL: 040 - 742 41 75
seit 1960
Günther Heins
Bauausführungen
21129 Hamburg
(Finkenwerder) Hans-Hinnik-Weg 3
Tel. 040-742 68 48

Ihr Wäscheparadies – Finkenwerder
Brettschneider, Steendiek 6
Damenwäsche + Mieder
Herren Tag- + Nachtwäsche
Kindershop
Baby- + Kleinkindermode
Damenblusen
Röcke, Hosen und
viel, viel Strick
modisch – preiswert + chic
Jetzt die Neue Frühjahrsmode
1000 Sachen, wo die kleinen Preise Freude machen !!

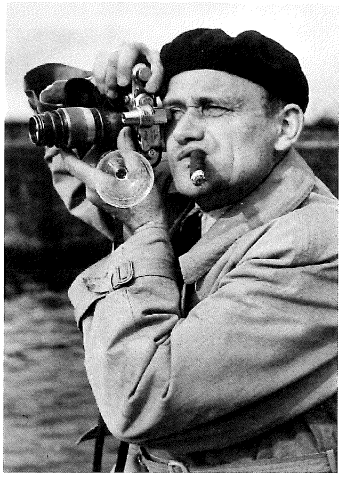


FOTO: ERICH ANDRES (Privatbesitz)

»Blumenkinder von Finkenwerder am Süderdeich« (Vor dem Fachwerkhaus Süderdeich 176).

ERICH ANDRES, der wohl bedeutendste Fotoreporter Hamburgs, wurde am 12. Januar 1905 in Leipzig geboren. Nach seinem Schulbesuch erlernte er das Handwerk des Schriftsetzers, wurde jedoch nach Beendigung seiner Lehre entlassen. 1923 kam er als Arbeitsloser nach Hamburg, wo er zeitweise wieder in seinem Beruf Fuß fassen konnte. In seiner Freizeit war eine kleine Kamera sein ständiger Begleiter. Durch das »optische Auge« beobachtete ANDRES die Menschen auf der Straße, bei der Arbeit, während der Pause, lächelnd, angespannt, gelöst, konzentriert und oft vom erhöhten Standort seiner mitgeführten Trittleiter.

Anfang der 30er Jahre hatte ANDRES an einem Sonntag Finkenwerder besucht, seinen »Knipskasten« wie immer dabei. Damals reiste man mit der Fähre von Hamburg an, wurde mit »Blech-Musik« empfangen und wanderte auf den Deichen um die Insel. Man erfreute sich an den alten Reetdachhäusern, hiesige Kinder boten Wiesenblumen oder Rohrkolben »Pompesel« zum Verkauf an. Schmerzten die Füße der Wanderer, kehrten sie in eine der über dreißig hiesigen Gastwirtschaften ein, um den Durst zu löschen und die Seele baumeln zu lassen; damals hatte man noch Zeit.
ANDRES hatte 1943 in Dresden geheiratet. Seine Wohnung wurde 1943 ein Opfer der Flieger-Bomben. 1945, aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, wurde ihm in Othmarschen ein beschlagnahmtes Zimmer zugewiesen, das ihm als Arbeits-, Schlaf- und Wohnraum diente. Erst 1949 ergab sich eine Möglichkeit seine Familie, inzwischen war er Vater geworden, von Dresden nach Finkenwerder zu holen. Zunächst mußten Frau und Kind bei Bekannten in der Emderstraße 19, untergebracht werden. ANDRES lebte weiterhin in Othmarschen, besuchte seine Familie aber so oft es ging; die Kamera war natürlich immer dabei. So entstanden in den Jahren 1949 und anfang der 50er weitere Fotos, von der Speeldeel, idyllische Bilder vom Osterfelddeich, von Kuttern im Hafen, von alten Fischern, die Maischollen geschlachtet und paarweise an den Schwänzen zusammengebunden hatten, um sie so an der Leine in der Sonne zu trocknen, genannt: »Finkwarder Speck«. Im August 1949 war es soweit, daß die Familie endlich in ihre eigene Wohnung nach Hamburg ziehen konnte. ANDRES arbeitete weiter als Fotoreporter und so entstand ein Archiv von über 200.000 Negativen (nicht 3.000 oder 300.000 wie berichtet wurde) das die Landesbildstelle im Oktober 1994 ankaufte.
1991 brachte das Hamburger Abendblatt eine Artikel-Serie mit seinen Fotos heraus. Besonders beeindruckte mich damals das Foto einer »92 Jahre alten Fischersfrau von Finkenwerder«, welches mich auf die Idee brachte, bei alten Finkenwerder Porträts nach den Personen zu forschen (s. Köss. »Wer kann helfen«).



So fühlte sich Erich Andres am wohlsten: Ein edler Tropfen, eine gute Zigarre und seine geliebte Kamera.

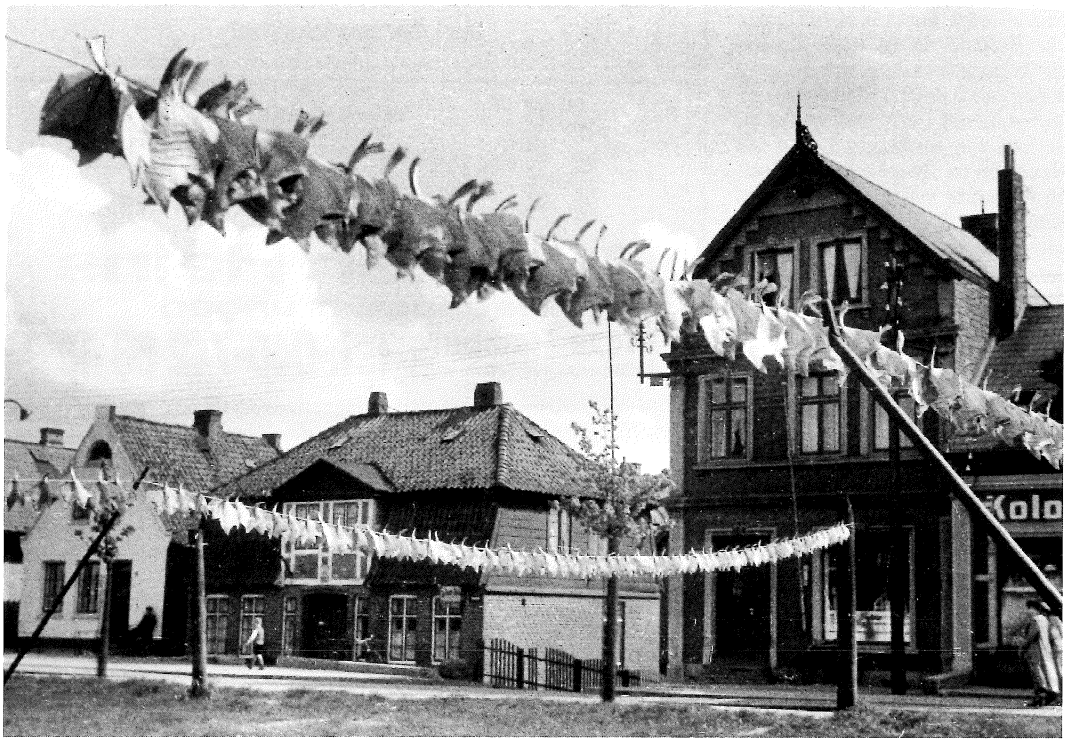


FOTO: ERICH ANDRES (Privatbesitz)

»Schollen zum Trocknen auf der Leine – der zukünftige Wintervorrat der Fischerfamilien« (Am Norderschulweg).

Noch rechtzeitig konnte ich erfragen, daß es sich bei dieser alten Frau in Wirklichkeit um seine Verwandte, eine Bäurin aus Oberlausitz handelt.
Am 6. Februar 1992 verstarb ERICH ANDRES im hohen Alter von 87 Jahren. 1993 erschien ein Bildband, ausgesucht mit seinen eindrucksvollsten Hamburger Motiven, dabei leider keine von Finkenwerder. Die zweite, um acht Seiten erweiterte Auflage, mit 2.500 Exemplaren wurde von der SAGA gefördert; 1.500 Stück sind davon an die Hamburger Schulen verteilt worden, zur Vermittlung eines dokumentarischen Querschnitts von Hamburgs Ansichten der letzen 50 Jahre.
Mit diesem Beitrag möchte ich drei seiner herrlichen Finkenwerder Motive vorstellen, um somit dem großen Könner unter den Fotografen auch von uns die verdiente Würdigung zukommen zu lassen.

RUDOLF MEIER





KINAU-Haus am Neßdeich 6
jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung bei: W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

Für die interessierten Leser und Schriften-Sammler zum Thema Finkenwerder möchte ich hiermit auf ein Heft hinweisen, das im Januar 1996 erschienen ist:
S. M. Kleiner Kreuzer »Wiesbaden« – Bericht eines Überlebenden –
Es schildert die Skagerrak-Schlacht aus der Sicht der »Wiesbaden«. Das Schicksal von Gorch Fock wird beschrieben sowie einige Sätze aus seinem Tagebuch, das er in seiner Brusttasche bei sich trug, als sein Leichnam im August 1916 an der kleinen Insel Stensholmen angetrieben wurde.
Das Heft mit farbigem Umschlag aus der Serie:
Schiffe, Menschen, Schicksale,
hat 48 Seiten, 30 Abbildungen und kostet DM 6,– plus Versand.
Es ist erschienen im:
Maximilian Verlag, Stiepenweg 31, 21147 Hamburg. RUDOLF MEIER

Wer kann helfen?

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir in unseren KÖSSENBITTER-Ausgaben Finkenwerder Abbildungen von Personen, Häusern und dergleichen, über die in unserem Archiv nichts bekannt ist.
Wir bitten die Leser und Leserinnen um Mithilfe, denn nicht bestimmbare Bilder sind historisch wertlos! Deshalb bitte immer daran denken: Alte (und auch neue) Bilder genau beschriften!



FOTO: ERICH ANDRES (Privatbesitz)

Aus dem Archiv von Erich Andres, heute im Privatbesitz, werden Angaben zu diesem Foto gesucht. Es ist beschriftet mit den Worten: »Das Hofidyll, keine Windeln, sondern – Schollen zum Trocknen«. Die Hausnummer auf dem undatierten Foto könnte 71a heißen.
Wer kann Angaben über den Standort dieses Hauses machen? Wann wurde das Foto aufgenommen? Wer sind die abgebildeten Personen?

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22.

BAHDE
demeter Brot
FINKENWERDER BÄCKEREI

Bäckerei Bahde GmbH
Nessdeich 166
21129 Hamburg-
Finkenwerder
Telefon 040/742 65 79

Der konsequente
Biologisch-
Dynamische Weg

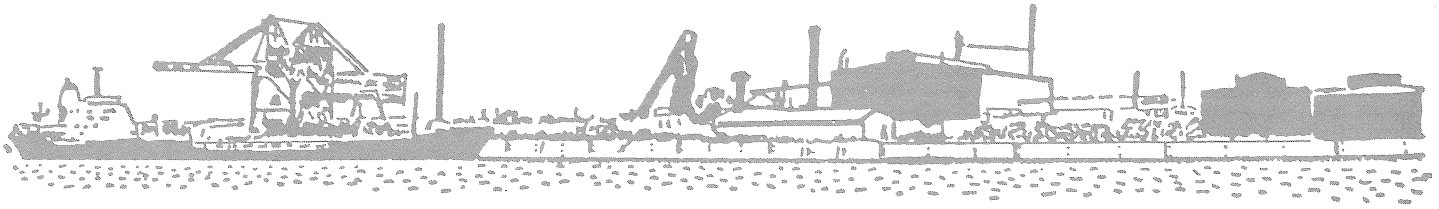
MITDENKEN! VEREINSBANK.

»Geld anlegen?«
»Aber beweglich bleiben.«

Wertpapiere sind eine gute Sache: Weil Ihr Geld erstens ordentlich für Sie arbeitet. Und weil Sie zweitens jederzeit darüber verfügen können. Unsere Wertpapierspezialisten sagen Ihnen gern, was Sie über Renditen und Risiken wissen wollen.

Vereinsbank
VEREINS- UND WESTBANK AG

ISPAT HAMBURGER STAHLWERKE GMBH



Eine der ersten Adressen für Qualitätsstahl ist die ISPAT Hamburger Stahlwerke GmbH. Seit über 25 Jahren produziert das integrierte Stahl- und Walzwerk an der Elbe hochwertigen Walzdraht für anspruchsvolle Kunden. Heute sind die ISPAT Hamburger Stahlwerke einer der größten Produzenten von Qualitäts-Walzdraht in Europa. Maßgeschneiderte Lösungen bei Qualitätsstahl und Massenstahl für ein breites Anwendungsgebiet sind die Spezialität des Hamburger Unternehmens. Eine Vielzahl möglicher Ziehgüten und ein umfangreiches Härtegütenprogramm ermöglichen die Produktion der Drähte individuell nach Kundenwunsch.

Die ISPAT Hamburger Stahlwerke liegen verkehrsgünstig im Hamburger Seehafen, mit direkter Eisenbahnanbindung und unmittelbarem Anschluß zur Autobahn. Das erlaubt optimale Logistik beim Bezug des Rohmaterials und bietet beste Bedingungen für den Abtransport der Produkte und deren Ankunft beim Kunden »Just in Time«.

Die Hamburger Stahlwerke wurden 1969 als erstes integriertes Elektrostahl- und Walzwerk mit Direktrediktionsanlage in Europa gegründet. Als Pionier der Elektrostahlerzeugung verfügt das Unternehmen über langjährige Erfahrungen und ein konkurrenzloses Know-How auf diesem Gebiet. Die ständige Weiterentwicklung der Produktion und ein geprüftes Qualitätsmanagement garantieren Kunden und Endverbrauchern »Fitness For Use« der Drahtprodukte.

Seit 1995 gehört die Hamburger Stahlwerke GmbH zur ISPAT INTERNATIONAL, einer dynamisch wachsenden Unternehmensgruppe, die weltweit 5000 Mitarbeiter beschäftigt und Stahl- und Walzwerke u. a. in Kanada, Mexiko, Trinidad und Indonesien betreibt. ISPAT INTERNATIONAL ist mit einer Stahlschmelz-Kapazität von über 6,5 Millionen Tonnen eines der größten Stahlunternehmen der Erde und schon jetzt weltweit der größte Produzent von Eisenschwamm. Dies schafft weitreichende Synergie-Effekte, die von besseren Einkaufskonditionen bis zu internationalem Know-How-Transfer reichen.



Der »Kulturkreis Finkenwerder« hatte am 11. 2. 1996 die APEX JAZZ BAND zu seinem traditionellen Jazzfrühschoppen in Schwartau's Gasthof eingeladen.

Jazz auf Finkenwerder

– eine Bereicherung des Kulturlebens –

Mit großer Freude können wir feststellen, daß sich die Jazzveranstaltungen auf Finkenwerder einer immer größeren Beliebtheit erfreuen. Selbst widrige Witterungsbedingungen sind kein Hinderungsgrund für unsere Jazzfreunde.

Schon die erste Veranstaltung – KATERFRÜHSTÜCK – am 1. 1. 96 im Restaurant Landungsbrücken, mit dem NORDD. JAZZQUINTETT, veranstaltet von Doris und Klaus Schulze, war ein großer Erfolg.

Schon jetzt liegen Reservierungen für den 1. 1. 1997 vor.

Am 11. 2. folgte dann der schon traditionelle Jazzfrühschoppen des Kulturkreises mit der APEX JAZZ BAND in Schwartau's Gasthof. Wir erlebten eine Band, die mit ihren stilvollen Arrangements das Publikum zu begeistern verstand.

Schon einen Monat später präsentierten uns Doris und Klaus Schulze, in Schwartau's Gasthof, die KEN COLYER TRUST JAZZ BAND aus England. Ganz im Stil des 1988 verstorbenen Ken Colyer begeisterte diese Band die zahlreichen Gäste mit Kompositionen von Ken Colyer, George Lewis und Bunk Johnsen. Die Finkenwerder Jazzfreunde bedankten sich bei den exzellenten Musikern mit STANDING OVATION.

Ein erneuter Höhepunkt steht uns nun am **19. Mai 1996** in's Haus. Anläßlich der 550-Jahrfeier veranstaltet der Kulturkreis einen Frühschoppen im Festzelt am Köhlfleeter-Hauptdeich. Eingeladen wurden die BOURBEN SKIFFLE COMPANY aus Hannover.

Eine Band mit internationaler Erfahrung auf Festivals, Galas und bei Fernsehauftritten.

Dem Rahmen der Feierlichkeiten angepaßt, erwarten uns klassische Skiffle und Westernsongs, aber auch Country und Blues. – Kenner bezeichnen diese Band als eine der stimmungsvollsten im norddeutschen Raum.

Erfolgversprechend sind auch die Verhandlungen, die wir z. Z. mit einer Spitzenjazzband aus Schweden führen – THE CARLING FAMILY –.

Wir hoffen, daß es uns gelingt, sie für unseren Frühschoppen am 2. 3. 1997 zu gewinnen.

Auch über das Jahr 1997 hinaus haben wir schon einige gedankliche Vorstellungen entwickelt. So beschäftigt uns z. B. die Planung eines Finkenwerder JAZZFESTIVALS, im Sommer 1998.

Da eine derartige Veranstaltung aber nur mit einem entsprechenden Sponsoring realisiert werden kann, müssen wir abwarten, wie sich die allgemeine wirtschaftliche Lage in unserer Region entwickelt.

Wenn wir also resümieren, so können wir feststellen: »Der Kulturkreis Finkenwerder ist auf Erfolgskurs«!

Sie, die unsere Veranstaltungen besuchen, sind die Säulen für diesen Erfolg. Dafür danken wir Ihnen recht herzlich und verbinden damit die Hoffnung, daß wir auch für die Zukunft mit Ihrer Unterstützung rechnen können.

GÜNTER SCHUBERT

Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN oHG

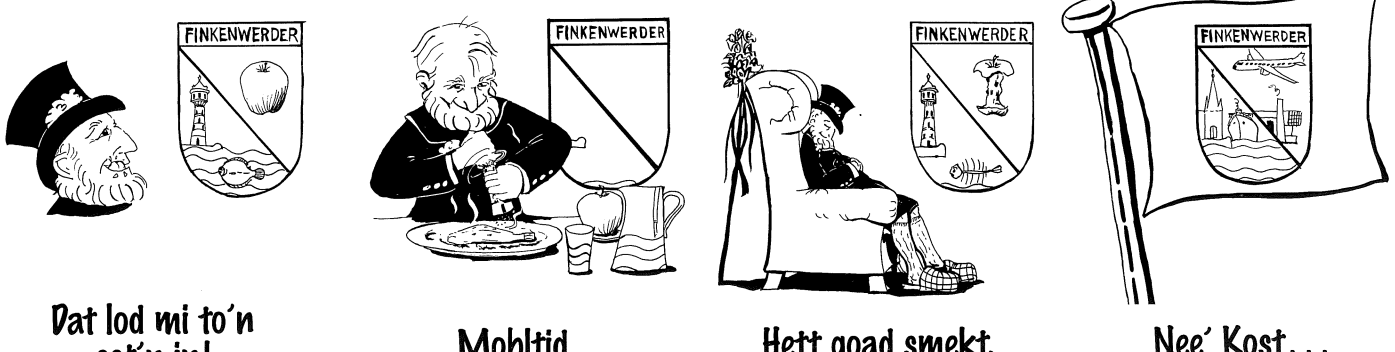
Handels- und Umweltschutzlabor
Stresemannstraße 313a
22761 Hamburg
Tel. (040) 85 82 82 u. 85 70 91/92/93
Fax (040) 850 70 13

WIR UNTERSUCHEN:
WASSER
ABWASSER
(z. B. Kleinkläranlagen nach FHH-Einleitebedingungen)
BODEN
LEBENSMITTEL
HANDELS-WAREN

Wü snackt ok platt!

Kössi Külper

ZEICHNUNG: BETTINA BRAUER · TEXT: BERND BRAUER



Dat lod mi to'n eet'n in!

Mohltid.

Hett goad smekt.

Nee' Kost...

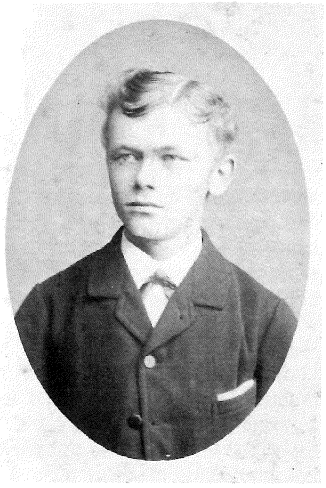


Dat Putzbüdelhus 1912. In de Finster von de Rusierstuuv: 3 Messingbecken, dat Teeken von de Putzbüdel-Zunft (Innung). Een groot Messingbecken (ca. 45 cm Dörchmeter) an de Wand – boben rechts blangen de Huusdör.

Putzbüdel Fock

So wiet, ans dat in de Karkenbeuker vun Finkwarder notowiesen is, stammt Hinnick Nicolaus Fock vun de Focken af, de Bastian Focke ans Vörfoahrn hebbt. Bastian hett üm 1600 up uns Insel leevt. Mit em wür Hinnick de 10. Generotschon Fock seit de Tied, he wür 1865 geborn. Sien Großvadder stammt von Kassen Fock sien'n Hoff up Lünbörger Siet.

No sien Schooltied in de Westerschool hett he ierst Zigarrendreiher liert. Dat hett em ober keen Spoß mokt, un no'n half Joahr kunn he bi Fritz Prigg ans Liehrling anfangen, hett doar Hoarsnieden un Rusiern liert. Doarmit wür he up'n Weg to »Putzbüdel Fock«. Freuher hebbt de Putzbüdels jümmer Putzgeschirr to'n Rusiern un Hoarsnieden in'n lütten Büdel hat, wenn se von een'n Kunden no'n annern gohn sünd, doarno wörrn se »Putzbüdel« nennt. Hinnick harr statts den Büdel een'n lütten, handigen Kassen, denn bleev sien Rusiertüg beeter dreug, wenn he bi Regen ünnerwegs wür. Den Nom »Putzbüdel« kreeg he deswegen doch – trotz »Kassen«.



Hinnick Nicolaus ans Jungkirl.

Sien Meister reet ok mol de Lüüd de Tähn'n rut, een ansässigen Tähndokter geev dat to noch nee up Finkwarder. Dat bedüüt't för Hinnick, dat he ok sien »Heildiener-Prüfung« afleggen dee.

So kunn dat loterhin ok mol nachts pussiern, dat bi em een an't Finster kloppen dee: »Hinnick, ick hebb so veel Tähnwehdoog, kannst mi nee mol'n beeten an de Tähn'n moken?« De Tinktur stünd proot! – Ok dat Trecken hüer doarto. Hinnick Rulf von de Landscheen hett mi vutillt, dat Hinnick bi em doarbi mol den vorkiehrten Tähn tofoten kreegen hett. Ick meen, sowat kunn tomols den'n besten Tähndokter ok pussiern. He harr ok'n Medizinbook un wüß den eenen oder annern Rot to geben un wür vull Bewunnerung, ans he in Hamborg up'n Utstillung den iersten »glösernen Minschen« to sehn kreegen harr. Uhrenlöcker hett he ok steeken.

De meisten lütten Dierns dreugen tomols Ring'n in de Uhrn.

Fritz Prigg un ok noch annere Putzbüdels in Finkwarder harrn veel för de Musik ober. Un dat wür ok för Hinnick dat Richtige. Bi Paul Lüdders hett he fliedig Musikünnericht nohmen, all ans he noch Liehrling wür, de ganzen dree Joahr lang.

So wür ut em een Putzbüdel, blangenbi een beeten »Tähndokter« un een Muskant worrn. Ans sien Liehr to ind güng, hett sien Meister em de Kundschaft up de Lünbörger Siet un up'n Ness oberloten. So wür he mit 19 Joahrn sülbständig. In dat ole Stännerwarkhuus an'n Norderilvdiek 39, dat 1888 afreeten worrn is, harr he een lütte Putzbüdeldöns. So een wörr ok in't nee Huus inricht, dat vandoog noch steiht, wo hütigendoogs bloß noch wat »an de Tähn'n« mokt ward.

De Rusierstuuv (Putzbüdeldöns) wür't nee alleen, wo Hinnick sien Arbeit vurichen dee. He tröck jümmer von Joahr to Joahr mit sien'n lütten Kassen no de Lünbörger Siet un no'n Neß, mondoogs sneet he sien Kunden de Hoar un sünnobends wörr rusiert. He hett den'n Reporter, de em bi sien iesern Hochtied utfrogt hett, vutillt: »Bi Wind un Wedder, sommer- un winterdoogs güng dat los. Bün molev nee krank ween, harr keen Handschen an, keen Halsdook üm, un Uhrnklappen kinn ick nee.« He wür jümmer to Foot ünnerwegs.

Wat kreeg he för dat Rusiern und Hoarsnieden? Dat wür de Tied vör den 1. Wiltkrieg. För't »Barbiern« 10 Penn'n un för't Hoarsnieden 20 Penn'n! Un wenn de Mannslüd regelmäßig jede Week den Boart afnehmen loten hebbt, denn geevt in't Abonnement för 4 Mark dat ganze Joahr.

Keem Hinnick trück von'n »Butendeenst«, denn güng't in de Rusierstuuv wieder. An de annern Doog un ok sünndoogs morgens kunn'n bi em den Boart los warrn un ok de Hoar sniedn loten.

Wenn een Minsch vör sien Afleben langn krank leegen harr, un sien Boart wür teemlich wussen, denn hebbt de Angehörigen no sien Dood ok mitünner den Putzbüdel bestillt, dat he em rusiern dee. Dat köst't no'n 1. Krieg 5 Reichsmark.

Nu to den'n Putzbüdel sien Beruf ans Muskant. He speel up to Danzmusik. Wenn he mit sien Baß no »Musik« lostrecken dee, seeh dat ganz vugneugt ut. He wür man lütt, beeten grötter ans sien Baßgeig. Man kunn'n sick frogen, keen geiht mit keen langs'n Diek, de Hinnick mit'n Baß – oder de Baß mit Hinnick? He speel no Bedarf ok 2. Geig, Bratsche un sleug de Trummel.

Jeden Sündagnohmiddag Klock vier güng't los mit't Danzen. Dat Lokol wesselt jedes Mol.

Hinnick vutill tomols den'n Reporter: »Ick hebb speelt bi »Madam« (Willi Harms »Elbhalle« – sien Fro), bi Trino Külpers, bi William Rohmsdörp un »Aurora« (Hinnick Meews sien Fro). Dat wörr von de Muskanten von de Musikkapell von Week to Week fastsett, woheem de eenzelnen speelen schulln. In de vuschiedenen Lokoln wür jo ok vuschieden wat los. So schull de Vudeenst eenigermoden gerecht vudeelt warrn.

Keen betohl denn de »Musik«? De Muskanten wesseln sick bi't Kassiern af. Bi jeden Danz wörr Gild insammelt. De Muskant güng twüschen de Danzpoarn hindör. In de twindiger Joahrn köst een Danz een'n Groschen, den de Dänzer betohlen müßt. He kunn ok för'n Reichsmark abonniern, denn kreeg he een Afteeken in sien Anzugreversknooplock knipst. Wenn't dat wedder loskriegen wull, kunn'n dat bloß tweirieten. Dat'n gooden Fründ überloten güng so nee. Ok bit to'n annern Sünndag uptobewoahrn, harr keenen Zweck, denn geevt'n annere Afteekenfarv.

Ok bi »lustige« Hochtieden wörr speelt. Wenn een Bruutpoar von't Wohnhuus afholt warrn schull, güng't von doar mit vulle Bloosmusik no't Festlokol, denn speel Hinnick de Tuba. In't Lokol güng't denn ierstmol mit »Streichmusik« los. Ok up Danzmusik geevt sinnige Wiesen. Bloß obends loot an Festdoog un to Karkmeß, wenn de Larm minnigmol to dull warrn dee – dat geev ok Duhne – denn würn de Muskanten an't Bloosen.

Gelegentlich bestilln ok Angehürige von een'n Vustorbenen Truermusik. Denn güng dat von't Huus mit Truermärschen den'n Liekenzug vurup in langsom Tempo den Diek langs no'n Karkhoff dol. Ok de Musikers sülbst kunn'n no jümehrn Dood von de Kullegen to Graff bloost warrn.

So wiet hebb ick ierstmol ober Hinnick Nicolaus Fock, Putzbüdel, sien Leben vutillt – ans wenn ick em good kinnen dee.

He bedüüt ober miehr för mi, he wür mien Großvadder.

Von em to trennen is ober nee sien Söhn John Hinnick, mien Vadder. All vör den'n 1. Wiltkrieg käm he to Großvadder in't Geschäft. He harr jüst so Putzbüdel un Muskant liert, dat »Putzbüdeln« von 1903 – 1906 bi sien eegen Vadder, de Musik bi Meister Schwarz in Eimsbüttel. He speel Geig', Klari-

nett (vier harr he doarvon) un Tenorhorn.
Bit to'n Mobilmokungsdag 1914 güng dat good mit twee »Putzbüdel Fock« in't Geschäft. Mien Vadder müß an düssen Dag gliek Suldot un noch ierst utbildt warrn un keem noher in't Elsaß no't 14. Jägerbataillon. He hett an'n »Hartmannsweiler-Kopf« in de Vogesen kämpfen müßt. De Barg wür so wichtig för Franzosen un Düütsche – von em ut kunst dat Land wiet oberkieken. Afwesselnd hebbt se em erobert, inn'n ganzen söbenteinmol. To veel von beid' Sieten hebbt doar jümehr Leben loten müßt!
Mien Vadder is doar in'n Dezember 1916 gefangennohmen worrn. »Dinkst an Fro un Kinner un hultst de Hand'n hoch«, sä he loterhin. Föftig Moond hett he in Toulouse in Gefangenschaft vubröcht. In'n Februar 1920 keem he endlich trück. Sien beiden Kinner würn ne an'n Vadder geweunt.







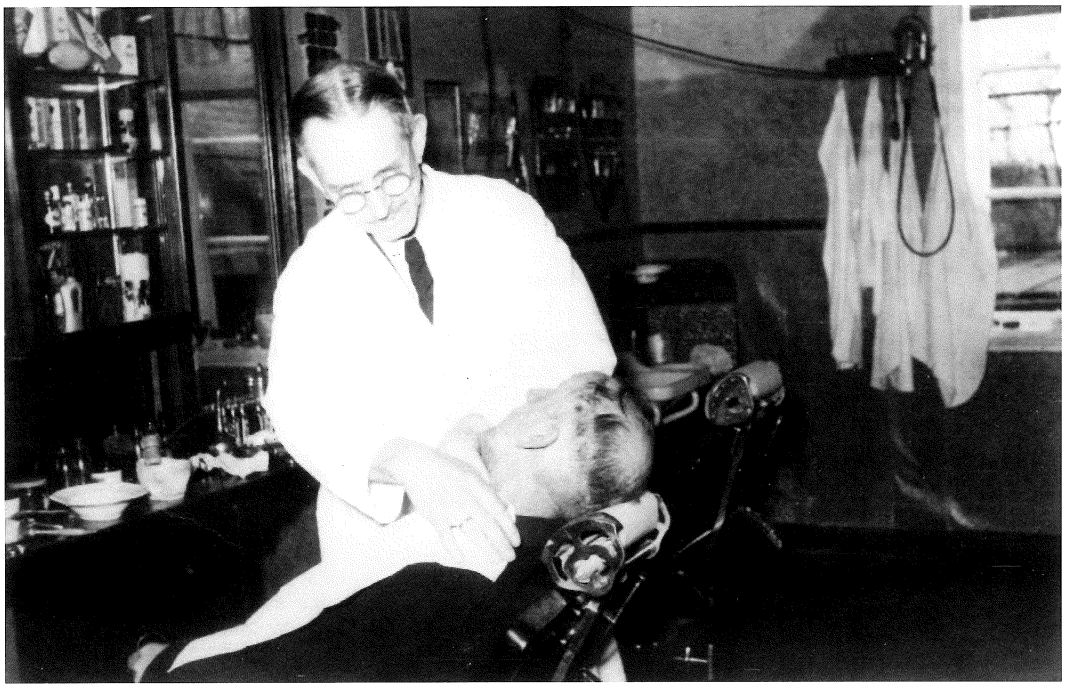
Oben:
Gefangenen-Orchester Toulouse – 1. Reeh, 2. von rechts: John-Hinnick Fock.

Links außen:
Hinnick an sie'n 70. Geburtsdag (Ständchen von de »Harmonie« in de Rusierstuv).

Links:
Johann Hinnick, de 3. ans Suldot 1940.

Unten:
Hinnick, de 2. in de Rusierstuuv.

Ick güng dat 2. Joahr no School, mien Bruer, he wür grood süß Joahr old worrn, schull to Ostern no School kommen. Ans eenige Tied vugohn wür, hett he uns Mudder frogt: »Geiht de Mann ne bald wedder weg?« He wür jo ierst een halv Joahr old, ans uns Vadder in'n Krieg müss.
In de Gefangenschaft hett mien Vadder dat ne slecht hat, he kunn Putzbüdel in't Loger ween un kunn Musik moken. In de Pulverfobrik ans de annern Gefangenen bruk he nee. Se hebbt doar'n Striekorchester hat un hebbt in jeder Freetied speelt un ok Konzerte geben un Theoterupführungen mokt. Een in't Loger kunn goot Programme teeken. Von de hett mien Vadder ober 100 vuschiedene mitbröcht un up'n Böhm vuwoahrt.
Ok Intarsienarbeiten hett he doar mokt. Mit düsse Technik hett he mit'n Taschenmesser ut Zigarrenkistenhult in vuschiedene Farben



Tabletts un lütte Neihkassens anferdigt. Doarvon hebb ick noch eenen bit up düssen Dag.
Mien Großvadder hett sick in düsse Tied noeenanner mit twee Gesillen beholpen. Ober no 1920 kunn he mit mien'n Vadder tohoop dat Geschäft wiederführn. Ok up Musik würn's beid an't Speelen, bit mien Vadder no eenige Joahrn utscheid't is, mit de Tied harrn se Muskanten noog.
Den Butendeenst ans Putzbüdel hett mien Vadder up Lünbörger Siet ok obernohmen, he is mit't Rad hinfoahrn; dat güng gauer ans to Foot. All de Joahrn is dat so bibleven. De Kunden von'n Ness, jümehr Weg wür jo nee so wied, sünd in't Geschäft kommen.
Ans de Zigaretten in de Mood kommen sünd, hett mien Vadder de inführt. Großvadder harr vörher bloß twee Kissen Zigarren up'n Buerd stohn, een hille un een dunkle Sort. Wenn een von de Kunden smeuken wull, söcht he sick sien Sort ut un paff so veel un lang, ans he Lust harr. De Rusierstuuv wür minnigmol vull von blauen Dunst. Een Ventilator sorg för frische Luft. Ober de Rusierstuuvendeek wür deswegen doch recht geel räukert, un wenn't an't Grootreinmoken güng, harr Hanna, mien Mudder, ehr leeve Last mit dat Afseepen boben'n Kupp, besonders von de Stuckrosett.
Mien Vadder hett ut dat Twee-Kissen-Zigarrengeschäft een'n lütten Loden mokt. Se vuköffen veele Sorten Zigarren un Zigaretten, Tobak un Kautobak (Prüntjes). Dat wür all to mien Kinnertied, dat ick bloß noch üllere Mannslüüd prüntjern sehn hebb, smeckt mütt jüm dat jo hebben, ans harrn's woll nee so giern doarup rümkaut un rümlutscht.
De Rusierstuuv harrn se intwüschen vugröttert, een Wand is rutreeten un ut twee Stuven een mokt worrn. To wür ok noch scheun Platz för'n Tonbank för't »Zigarrengeschäft«. Sünndogs morgens kunnst ok bi'n Putzbüdel bedeent warrn. Manch een keem ok bloß to'n Klönen; denn wür de Rusierstuuv minnigmol vull bit to'n Middag. Hier, wo so veel Lüüd tohoopkommen deen, kunnst jo ok jümmer mol wat Nee's wies warrn.
Een ganze Tied hett sick dat noch hintrocken, dat Sünndogsarbeit vuboden woarn schull. Eenige Mol hebbt se deswegen bi'n Hambörger Senot Vorlingerung beandrogt mit de Begründung, wenn Fischerlüüd grood an'n Ind von de Week no Huus kommen deen, müssen se doch jümehrn Boart loswarrn können. Poarmol hebbt se noch de Genehmigung kreegen, denn wür't vörbi mit de Sünndogsarbeit.
Dat Goode wür, nu harrn se endlich den Sünndag för sick! Dat ganze Joahr öber geev dat tomols keen'n Urlaub. Dat Geschäft för twee Weeken sluten, dat güng doch nee! Bloß eenmol hett mien Vadder noch vör den'n iersten Wiltkrieg ans Jungkirl mit een'n Verwandten von Uhrmoker Johannes Greuhn een Radtour no'n Hoarz mokt. Dat wür tomols wat Besonderes.
Ober nu, no dat Arbeitsvubot an'n Sünndag, kunn mien Vadder siek up sien Rad setten – up leevst foahr he Richtung Süden. Rund üm Neegroben wüß he bannig good Bescheed. In Bendestorf, Ramelsloh un Helmstorf besöcht he wietlöfftige Verwandte, un in Nenndörp harr he een'n Kriegskameroden.
Wat harrn's denn noch an Vugneugen? Jedes Joahr moken se eenmol een Utfoahrt mit'n Gesangvueen »Harmonie« in de Ümgegend von Hamborg; dat güng jümmer mol annerwärts hin. Un keenen Harmonieball hebbt se utloten. Uns Vadder much bannig giern danzen, up leevst Walzer.
Großvadder un Großmudder würn mit jümehr Fründ'n ok ünnerwegs. Een Tour hebb's no'n Hambörger Flughoben mokt. Doar hebb ick noch een Bild von: De Mannslüüd stoht vör de »Möwe«, mit de se'n Rundflug ober Hamborg mokt hebbt. Jümehr Froonslüüd hebbt nee so veel Mot hatt, de hebbt jüm von nerden nokeeken.
Mien Vadder un Großvadder hebbt sick goot vustohn. Großvadder vufügt ober'n goode Gesundheit, Vadder sien wür nee de allerbeste. Ans he 50 Joahr old wür, harr he Gesichtsneuralgie un'n barg Wehdog uttoholn. Bit an sien Lebensind hett he doar ünner to lieden hat.
Een drütten »Putzbüdel Fock« hett dat ok noch geben schullt, dat wür de drütte Generotschon, mien Bruer. He is 1914 in Finkwarder geborn. Von lütt an stünn fast: Ok düsse Hinnick müß Putzbüdel warrn; he harr goar keen annere Wohl! – De Beruf »nähr' jo sienen Mann«!
Obermeister Helm in Altno wür sien Liehrmeister. De harr 1928, ans Hinnick de Norderschool vuloten hett, keen'n Liehrling neudig, hett em ober wegen sien gooden Tügnisse nohmen. No sien Gesillenprüfung hett he denn noch goot'n Joahr bi den'n tomols woll besten Domenfriseur Bracht in Hamborg ans Volontär arbeit't. Dat Domengeschäft wür in't Kommen.
Düütschland harr tomols een »Berufsheer«. 1932 wörrn to'n ierstenmol no'n iersten Wiltkrieg ganze Joahrgäng'n inberopen. Jungs, de 1914 geborn sünds hebb's introcken för een Joahr. Doar hüer Hinnick ok jo to, he keem no Rostock to Infanterie-Utbildung. Mitten in't Harvstmaneuver – se hebbt all von jümmer Zentimetermot Dag für Dag een Stück afsneeden und frei'n sick, dat dat nu bald no Huus gohn kunn, keem de Bescheed, dat se twee Joahr deenen schulln. De hebbt sick vullicht argert!
Beeten Trost hett dat Hinnick un twee Suldoten-Fründ'n geben, dat se in't tweete Joahr in jümmern Urlaub no Berchtesgaden foahrn sünd, wo se scheune Bargtouren mokt hebbt. Jümmer Regimentskommandör hett jüm sien Landkorten ut düsse Gegend lehnt, weil em de Plon von de Dree so goot gefallen hett.
No twee Joahr Suldotentied in Rostock hett Hinnick sick doar een Steed för een Joahr ans Gesill bi'n gooden Meister in'n Domenfriseurgeschäft söcht, he wull sick noch'n beeten in sien'n Beruf ümkieken. Een Sommersaison no Rostock hett Hinnick ans Friseur – Putzbüdel hebb's doar jo nee seggt – in Wildbad in'n Schwarzwald arbeit't. Doarno wünsch he sick noch een'n Arbeitsplatz in'n Wintersporturt. Ok harr he Lust, up'n Musikdamper ans Friseur to foahrn.
To beid Vörhoben is't nee kommen. Uns Großvadder – de wür bilütten ober 70 Joahr old – un uns Vadder wulln em giern no Finkwarder in't Geschäft hebben. Hinnick schull denn von to Huus ut sick up de Meisterprüfung vörbereiten. De hett sick no Wildbad ober in Hamborg 'n Steed söcht un hett sich in Obendkurse up de Meisterprüfung vörbereit't – he wull woll noch 'n beeten unafhängig ween.
To'n August 1939 wörr he to'n Eubung bi de Wehrmacht för 6 Weeken introcken; he stünd dicht vör sien Meisterprüfung. Sick trückstillen to loten, hett he nix ünnernohmen, he dacht, een Eubung güng jo to Ind, denn kunn he de Prüfung jo'n beeten loter moken. De Eubung seh so ut: Mit de Infanterie güng't no Lyck in Ostpreußen. De polnische Grenz' wür nee wiet! An'n 1. September: Krieg! Un rien no Polen ans Vörutafdeelung! Bi Brest-Litowsk hebbt se sick no de swoare Eroberung von de Festung wunnert, ans se de den'n Russen obergeben müssen. Doarno hüngen in de Stadt Flaggen mit Hokenkrüüz afwesselnd mit de russische Flagg mit Homer un Sichel blangeneenanner an de Hüüs! Een Bündnis mit Stalin? För jüm nee to begriepen!
No den'n Polenfildtog hebbt se »lichte Panzers« kreegen, de se wegen jümehr Form »unsere Särge« nennt hebbt. Den Krieg in Frankriek hebbt se doarmit goot oberstohn. Ober ans dat 1941 no Rußland güng, is Hinnick gliek in de ierste Week fallen. He wür ierst 27 Joahr old.
So, ans uns Großvadder un Vadder sich dat dacht harrn, ist't nee kommen. Jümehr grötste Wunsch, jümmehrn Hinnick ans Nofolger to kriegen, is nee in Erfüllung gohn. Vadder un Großvadder müssen ans vörher alleen ferdig warrn. Hölp wür in de Kriegsjoahrn nee to kriegen. Dat bröcht dat mit sick, dat Großvadder noch bit to'n Anfang von sien achtziger Lebensjoahrn mitarbeit't hett. He hett dat lingste Putzbüdelleben in Finkwarder achter sick bröcht, Vadder is bit in't 72. Lebensjoahr Putzbüdel ween, bit kort vör sien'n Dood. – Von Großvadder sien Geburt an bit to mien Vadder sien'n Dood sünd 94 Joahr vugohn. In düsse Tied hebbt sick in 3 Generotschonen 3 verschiedene Leben ergeben. Goode Joahrn hebbt jüm Freid bröcht. Ober ok swoare hebbt se dörtostohn hat. De Inflüsse von buten hebbt jümehr Schicksol mitbestimmt, de beiden Wiltkrieg'n sünd de starksten ween.
Jedereen von de Dree hett ut sien Leben dat mokt und doarbi drogen, wat een upleggt worden is und hett sich Meucht geben, dat Beste doarut to moken. KÄTE FOCK

Bei uns können Sie auch nachts tanken.

Wir haben rund
um die Uhr geöffnet.



ESSO Station Thomas Schittkäker · Kfz-Meisterbetrieb
Ostfrieslandstraße 97 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Fachleute für den Auto-Alltag. Telefon 742 68 30

Esso

Wir bringen Ihren Wagen durch die TÜV-Prüfung.
Die ASU-Plakette bekommen Sie bei uns ohne lange Wartezeiten.

Verdursten . . .
werden Sie bei uns auch nach 18.00 Uhr nicht.
Unser ESSO-Shop bietet neben Getränken auch div. Knabbereien u.v.m.

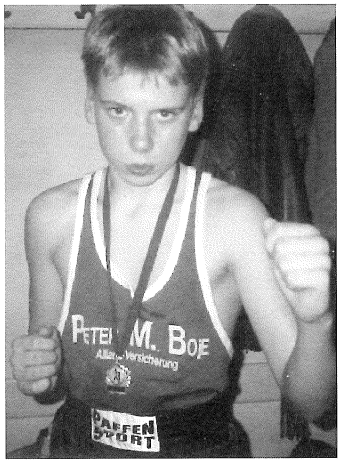
Eine starke Truppe

Wer hart an sich und in der Gesellschaft arbeitet, wird den gebührenden Erfolg ernten.
Mit diesem Grundsatz läßt sich vieles erreichen.
Wir hatten uns das Ziel gesetzt, wieder als erfolgreichste Mannschaft bei den Hamburger Meisterschaften zu glänzen und es ist uns gelungen. Obwohl unsere Voraussetzungen weniger gut waren. Viele Talente hatten keine entsprechenden Gegner bei den Meisterschaften. So daß unsere Aushänge-Kämpfer Turan Yilmaz, Mahir Oral, Kamil Yilmaz und Murat Yasin Cetinkaya nicht besetzt werden konnten. Aber dafür sorgten die neuen, wie Danny Menk, Benjamin Bade oder Hasan Yurtbay. Es war für sie die erste Meisterschaft. Sie werden von sich hören lassen.

Die Meister namentlich:
Junioren Welter 67 kg: Dennis Oral
Jugend Feder 54 kg: Sahin Esen
Jugend Halbfliegen 48 kg:
Ceyhun Özden
Jugend Papier 36 kg:
Albay Adiguzel

Vizemeister:
Halbmittel 71 kg: Hasan Yurtbay
Bantam 57 kg: Benjamin Bade
Fliegen 51 kg: Danny Menk.

Dennis Oral wurde als bester Techniker ausgezeichnet und wurde zu einem internationalen Turnier in Norwegen eingeladen.



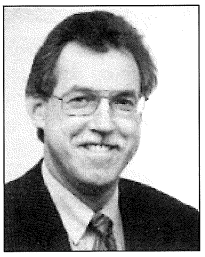
Ein hoffnungsvolles Talent: Danny Menk.

Die Jugendlichen tragen ihre Meisterschaften (Norddeutsche) in der Gorch-Fock-Halle aus und da haben wir auch eine gute Chance, einige Meister zu stellen.
Die Meisterschaften waren am 13. und 14. April 1996. Wir suchen noch Partner, die uns bei unserer schweren Arbeit unterstützen. Sponsoren sind uns willkommen.
Noch ein Leckerbissen für alle Boxsportfreunde. Am 18. Mai 1996 boxen wir im Rahmen der 550 Jahre Feierlichkeiten gegen »Garath Düsseldorf«. Beginn 17.00 Uhr in der Gorch-Fock-Halle mit vielen Meistern aus Hamburg und Norddeutschland.
Wir werden noch versuchen den amtierenden Weltmeister Darius Michalzewski als Stargast bei uns in der Halle erscheinen zu lassen.
Wir sehen uns in der Gorch-Fock-Halle.
Trainer-Obmann: Mecid Cetinkaya
Jugend-Obmann: Ahmed Özturk

Hallo Männer
Frühjahr 96
Jetzt ist die neue Mode eingetroffen
Sweatshirt, Pullover
Jeans + Freizeithosen
Jacken + Hemden
Mode für jede Altersgruppe
männermode brettschneider
HH-Finkenwerder
Steendiek 31

»Meine Devise lautet Handeln, wenn es um die eigene Zukunft geht. Denn wer kann schon sagen, ob er eines Tages nicht vielleicht pflegebedürftig wird? Als Allianz Fachmann rate ich, lieber heute STOP als morgen darüber nachzudenken. Wer hier die Allianz als seinen Vorsorge-Partner wählt, kann ganz beruhigt in die Zukunft schauen.«

»Eine Pflegerenten-Zusatzversicherung ist kein Thema erst für später.«



Peter M. Boje
Generalvertretung
der Allianz Versicherung
Finksweg 2
21129 Hamburg
Telefon: 040/742 85 63
742 96 96

hoffentlich **Allianz** versichert

GR
Glaserei Rolf
Inh. Karsten Rolf
Garnstück 9 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
- Ganzglasanlagen
- Fenster und Türen
- Kunstverglasung
- Versiegelungstechnik
- Reparaturen aller Art
- Schleiferei
- Spiegel

☎ 742 70 00
Fax 743 36 71
Mobiltel. 0171/642 92 25

Helfen ist unser Handwerk.
Orthopädie-Technik
Das Sanitätshaus
SANITÄTSHAUS Fabianke

- Orthesen
- Maßeinlagen
- Kompressionsstrümpfe
- Spezialmieder
- Krankenpflegeartikel
- Reha-Technik
- Rollstuhl-Service
- Lieferant aller Kostenträger

Annahmestelle Finkenwerder, Steendiek 8 · ☎ (040) 742 64 36

J. P. Simonsen KG
MALEREIBETRIEB (GmbH & Co)

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/742 63 38
Telefax 040/742 55 82

Thiemann's Weg 18
21614 Buxtehude
Telefon 04161/35 13

SIGRO GmbH
KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ
SIGRO GmbH HAMBURG

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/743 43 33
Telefax 040/742 55 82

Kanalstraße 60
24159 Kiel
Telefon 0431/36 25 35

Auch Ihre KLEINEN Probleme werden bei uns GROSS geschrieben!

☎ (0 40) **742 90 20**

Telefax (0 40) 742 90 50

DIETMAR BALDIG SANITÄR
dbs
SANDHÖHE 21 · 21129 HAMBURG

- Malereibetrieb
- Glaserei
- Gerüstbau
- Bodenbeläge

PK
Paul Kröger
Malermeister

Finkenwerder Süderdeich 200 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

Wolfgang Schönebeck
Klempner- und Installateurmeister

Cilli-Cohrs-Weg 8
21129 Hamburg

Telefon: 040/742 76 70+040/31 21 51
Telefax: 040/742 79 89

Dütt un Datt



DIE WANDERGRUPPE von links: Rudolf Frey, Hans-Hermann Bauer, Henry Woldmann, August Ernst, Gerhard Meyer und Horst Lüdemann.

Auf Schusters Rappen von Flensburg nach Genua – Europäischer Fernwanderweg E 1

Aus Freude am Wandern haben mein Schwager August Ernst und seine Frau Ilse aus Moorburg, sowie meine Frau Grete und ich, Henry Woldmann, uns 1984 entschlossen, auf dem Europäischen Fernwanderweg E 1 zu wandern. Wir holten uns von dem Norddeutschen Wanderverein in Hamburg das Buch über den E 1. In diesem Buch sind sämtliche Tagesstrecken mit Entfernungen, Höhenunterschieden und Einkehrmöglichkeiten angegeben. Wenn erforderlich, besorgten wir uns noch die Wanderkarten für die Region dazu.

Der Wanderweg beginnt in Flensburg und führt über Schleswig-Holstein, Hamburg, Lüneburger Heide, Weserbergland, Sauerland, Westerwald, Schwarzwald, Bodensee, Alpen, Tessin, Po-Ebene über den Apennin bis nach Genua, und beträgt 2450 Kilometer.

Ostern 1984 fingen wir vier, zünftig mit Kniebundhosen, Hut und Rucksack, unsere Wanderung in der nördlichsten Stadt Deutschlands an. Kiek mol dor, de Bayern in Flensburg, schallte es uns entgegen. Wir konnten diesen Irrtum aber schnell klarstellen, indem wir auf plattdeutsch antworteten.

Wir haben die Schönheit des Landes Schleswig-Holstein kennengelernt und gastfreundliche Menschen getroffen. Dieses kann ich auch von den anderen deutschen Bundesländern, der Schweiz und Italien sagen. Nur einmal, an der Steilküste der Eckernförder Bucht von Eckernförde nach Strande paßte es einer Gräfin nicht, daß wir über das adelige Anwesen die abgerutschten Klippen zu überwinden suchten. In der Holsteinischen Schweiz kamen unsere Freunde Horst Lüdemann und seine Frau Jutta aus Marmstorf zu unserer Gruppe dazu.

Da die Entfernungen zu unseren Zielorten immer weiter und die Rucksäcke immer schwerer wurden, (ca. 10–12 kg) haben wir vom Weserbergland an eine Wandergruppe, bestehend aus sechs Freunden vom Moorburger Schützenverein gebildet. Unsere Frauen haben uns auf vielen Etappen bis zum Schwarzwald begleitet. Eine tolle Leistung.

In Heidelberg haben wir eine Stadtbesichtigung gemacht und sind abends in einem urigen Lokal zum Essen eingekehrt. Wir bestellten uns »Wiener Tafelspitz«. Nach dem Essen fragte uns der Wirt, ob es geschmeckt hätte. August meinte, das Fleisch sei ein bißchen zäh gewesen. Als Entschädigung bekamen wir alle einen Schnaps, nur August nicht, weil er die Wahrheit gesagt hatte.

Beim Aufstieg zum St. Gotthard wurden wir von starkem Regen und Nebel begleitet. Man konnte kaum unsere Markierung, das Andreas-Kreuz erkennen. Wir waren froh, als wir den Gipfel und die Hütte erreicht hatten. Bei einem Grappa, es können auch ein paar mehr gewesen sein, wurde der Aufstieg gefeiert. Am nächsten Morgen sind wir dann bei herrlichen Sonnenschein in's Tessin abgestiegen.

Auch auf der letzten Etappe von Mailand nach Genua durch die Po-Ebene lernten wir herzliche Aufnahme durch die Bevölkerung kennen und schätzen. Denn heftige Regenfälle machten die letzten Tage vor Genua zum »Tal der Tränen«. Wir konnten unser Wanderzeug und die Stiefel einfach nicht mehr trocken kriegen.

In einem Ort erhielten wir geistige Erbauung mit dem eigens für uns vom Kirchenchor angestimmten »Ave Maria« in der Kirche.

Mangels Pensionen erhielten wir Unterkunft in der Eingangshalle

des Rathauses. Eine Garage wurde uns in einem anderen Ort hergerichtet. Dank unserer Schlafsäcke haben wir keine kalten Füße bekommen. Die Familie hatte für uns angedeckt. Es gab italienische Spezialitäten mit dem passenden Landwein dazu. Nach dem Essen kamen zwei Akkordeonspieler und zehn Dorfbewohner, mit denen wir bis 1 Uhr in fröhlicher Runde zusammengesessen haben. Diese große Gastfreundschaft, die uns hier zuteil wurde, haben wir unseren italienischen Wanderfreunden zu verdanken, die das alles für uns organisiert hatten.
Am letzten Tag unserer Wanderung über den Apennin erblickten wir das Mittelmeer. Es war ein erhebendes Gefühl. Fünf Stunden quälten wir uns über Geröllfelder bergab, direkt an's Meer nach Genua. Der Höhenunterschied betrug 1000 Meter.
10 Jahre nach dem Start in Flensburg hatte unsere Moorburger Wandergruppe Genua erreicht, nach 2450 Kilometern. In Genua wartete bereits der Präsident des italienischen Wandervereins mit seiner Wandergruppe, um uns zu begrüßen und auszuzeichnen. Er sagte uns, daß es nicht viele Gruppen geschafft haben, den E 1 von Flensburg nach Genua zu durchwandern. Unsere Frauen waren auch schon in Genua und begrüßten uns herzlich. Sie freuten sich mit uns, daß wir alle gesund unser Ziel erreicht hatten.
Die Wanderung war für alle ein unvergeßliches Erlebnis. Als Abschluß machten wir gemeinsam noch eine Kreuzfahrt in's westliche Mittelmeer. HENRY WOLDMANN

»Klassik auf dem Lande«

In enger Zusammenarbeit mit der Altländer Sparkasse und dem Buxtehuder Tageblatt gelang es dem Kulturkreis Finkenwerder im November letzten Jahres erstmals, auch auf Finkenwerder im Rahmen der Altländer Konzertreihe »Klassik auf dem Lande« den Freunden klassischer Musik ein Konzerterlebnis besonderer Art zu vermitteln.
Der renomierte Stuttgarter Pianist Heiner Costabel und der Moskauer Balalaika-Spieler Alexander Burmistrov, die für diesen Abend gewonnen werden konnten, verstanden es, mit ihren virtuosen Darbietungen die nüchterne Versuchshalle des Technologiezentrums Finkenwerder auf wundersame Weise in einen klangvollen Konzertsaal zu verwandeln und begeisterten das sehr aufmerksame und dankbare »Premieren-Publikum«.
Heiner Costabel, der den Abend mit der A-Dur Sonate, Op. 120 von Franz Schubert eröffnete, überzeugte sowohl mit seinen Interpretationen als Solist, sowie auch als einfühlsamer Begleiter der Balalaika von Alexander Burmistrov, der den Zuhörern wiederum mit seinem meisterhaften Vortrag die Tür zur russischen Romantik öffnete.
Dieser gelungene Konzertabend mit seiner einzigartigen Atmosphäre findet nun am Sonntag, dem **28. April 1996**, um 20.00 Uhr, in der Versuchshalle des Technologiezentrums wieder im Rahmen der Altländer Konzertreihe seine Fortsetzung. Der Kulturkreis Finkenwerder ist stolz darauf, mit Hilfe der Altländer Sparkasse und des Buxtehuder Tageblatts diesmal die Pianistin



Slava Kantcheff mit ihrer »Serenade Parisienne« präsentieren zu können. Diese charmante Künstlerin wurde bekannt durch zwei ZDF-Sendungen mit Peter Horton und wird den Abend nicht nur als Interpretin Frederic Chopins, sondern auch mit kleinen Geschichten, Anekdoten und Hintergründen zum Leben und Werk des Komponisten gestalten. Die Wahlmünchnerin ist eine der seltenen Begabungen, die zwischen den Welten der klassischen Tradition und moderner, gegenwartsbezogener Musik zu wandern vermag. Unter ihren Händen feiert das Paris des 19. Jahrhunderts eine klingende Auferstehung – mit seinen vitalen Kontrasten des Milieus, seiner feinen Gesellschaft – eben jenem Flair, das Chopin als Grundlage seiner Kompositionen diente.
Karten für den Klavier-Abend sind zum Preis von 20,– DM erhältlich beim Vorsitzenden des Kulturkreises Kurt Wagner (Tel. 742 73 49).
PETER REICHEL

europrint
Jacques Margot KG
Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg
Telefon 040/742 71 99 u. 742 44 58
Telefax 040/742 44 59
Die Sprinter unter den Printern

HELMUT LÜDDERS
Installateurmeister
Gas – Wasser – Dach
Sanitäre Einrichtungen
Gas-Zentralheizung
Wir zeigen Ihnen, was Sie tun können.
Finkenwerder Norderdeich 114a
Ruf 742 66 31 Fax 742 45 31
Privat (0 41 53) 67 51
Berndt Lüdders 742 95 32

GÜNTHER WEHRENBERG
Schiffsdiesel-Reparatur
Maschinenbau
Montagen im In- und Ausland
24 Stunden Service
Telefon Anschrift
Werkstatt 040/742 91 52 21129 Hamburg, Köterdamm 30
Privat 040/742 57 10 21129 Hamburg, Köterdamm 2

UWE LAABS
BAUUNTERNEHMEN
Finkenwerder Westerdeich 15 Telefon: 040/742 74 92
21129 Hamburg Telefax: 040/742 58 81

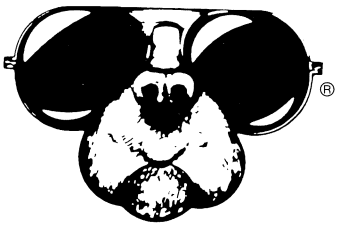
August u. Peter Nitzbon
Maschinenbau
Metallbau · Motor-Reparaturen
Aggregatebau
Technischer Handel
Focksweg 36, 21129 Hamburg, Telefon (040) 742 80 41

Autohaus Finkenwerder
V·A·G
Inhaber Helmut Stemmann und Horst Wedemann
Audi
Rüschwinkel 7 · 21129 Hamburg

Ihr Service für HiFi-Geräte Fernsehen + Video
otto pechura
21129 hamburg (finkenwerder)
benittstraße 26 tel. 742 76 43
Saba Grundig Körting u. Diverse

Über 25 Jahre Ihr ältestes Fachgeschäft am Ort!

Für gute **SONNENBRILLEN** ...
muß man eine Nase haben ...



SONNENBRILLE
in Ihrer Glasstärke
nur **79,–** DM*

* Komplettpreis für Markenfassung und leichte Einstärken-Kunststoffgläser braun und grau 50, 65 und 85 % sowie pilotgrün 75 % und pilotgrau 85 % (Sph +/– 4,0 cyl 2,0 Ø 70 mm)

Solange der Vorrat reicht!

IHR OPTIKER LUHR
Finkenwerder
Steendiek 18
Tel. 040 – 742 58 84

HOLST MINERALÖLHANDEL GMBH

- Heizöl
- Diesel
- Marken-Schmierstoffe
- Chemische Produkte

Cuxhavener Str. 386 · 21149 Hamburg
Telefon (0 40) 7 01 60 81
Telefax (0 40) 7 01 32 42

Veranstaltungsvorschau 1996

28. April
»Klassik auf dem Lande«, die Pianistin **Slava Kantcheff** spielt im Technologiezentrum Finkenwerder Werke von Frédéric Chopin

30. April
Gartenbauverein Finkenwerder; **Tanz in den Mai** (in der Vereinslaube)

4. Mai
Süderelbe-Singen im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Finkenwerder Teilnehmer: Frauenchor Frohsinn von 1950 / Gesangverein Germania von 1864

15. bis 19. Mai
Festwoche 550 Jahre »Finkenwärder und Hamburg« und **Karkmeß** (siehe gesondertes Festprogramm auf Seite 3)

18. Mai
90 Jahre **»Finkwarder Speeldeel«**

2. Juni
Schützengilde Finkenwerder »Tag der offenen Tür«

14. Juni (bis 16. Juni)
Ausfahrt der **Heimatvereinigung Finkenwerder** Ostsee/Nordsee

15. Juni
Gartenbauverein Finkenwerder; **Kinderfest** (in der Vereinslaube)

15. Juni
Ausfahrt der **Deichwacht Finkenwerder** mit der »MS Charly«

1. August
Sommerausfahrt der **Arbeiterwohlfahrt Finkenwerder**

31. August
Gartenbauverein Finkenwerder; **Sommerfest** (in der Vereinslaube)

3. bis 6. Oktober
Finkenwerder **Herbstmarkt**

6. Oktober
Singen der Finkenwerder Chöre zum **Erntedankfest** in der St. Nikolai-Kirche, Finkenwerder

Im November
Nachtübung der **Deichwacht Finkenwerder** mit Bundeswehr, Feuerwehr und Techn. Hilfswerk

9. November
20 Jahre **Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet«**
Uraufführung »Lüüd von de Woterkant«

24. November
Weihnachtsmarkt in der **Westerschule**

Vom 29. November bis 20. Dezember 1996
Galerie Stroh – Gemälde- und Fotoverkaufsausstellung mit Handarbeitsbazar

29. November
Weihnachtsfeier der **Deichwacht Finkenwerder**

6. Dezember
Karpfenessen mit der **Arbeiterwohlfahrt Finkenwerder**

7. und 8. Dezember
Adventskonzerte des **Finkenwerder Akkordeon-Orchesters**

14. und 15. Dezember (3. Advent)
6. Traditioneller Weihnachtsmarkt an der Süderelbe vor »Schwartau's Gasthof«

14. und 15. Dezember
Weihnachtskonzerte der **Finkwarder Speeldeel**

15. Dezember
TuS Finkenwerder; **Weihnachtsmärchen**

19. Dezember
Weihnachtsfeier der **Arbeiterwohlfahrt Finkenwerder**

21. Dezember
»Vorwiehnacht up Finkwarder«, Veranstaltung des **Finkwarder Danzkrings »Lünborger Siet«**

Stand 1. März 1996 · Änderungen vorbehalten!

FAHRSCHULE HAAK
Inh. H. Heeger



Altbewährt
Ausbildung Klasse I A und B, III sowie Mofa

Wir schulen auf **Golf, Audi 80, Golf Variant Automatic, Honda MB X 80, Honda CB 500**

Unsere Bürozeiten: Di.-Mi.-Fr. 16-19 Uhr
Theorie: Di. 18.45-21.00 Uhr

Finkenwerder Norderdeich 20, 21129 Hamburg, Tel. **7 42 77 07**



Himbeer'n plücken bi Hannes Fink

As Kind un junge Diern harr ick jümmer 'n bannigen Hang to'n Buernhoff und all'ns wat dorto hüert. Up leebst harr ick 'n Buer heiroden mucht, ober ick hebb leider keen funnen.

Wü sind veel bi Gesine Loop an de Landscheen kommen. De Hoff hüer Hannes Fink too und leeg up'n Wuurt. Hannes wüer Junggesell und Gesine Loop wüer sien Hushöllersch. Ehr Mann heet Johannes Hustedt, dee beiden wohnen bi em up'n Hoff. See harr'n twee Kinner, Grete und Helmuth, jümmer Vadder wüer Lüttfischer.

Wenn man bi jüm up de Achterdeel keem, wüer dat een herrlichen Appelduft. Wenn ick hüttodoogs de Oogen tomoken do, hebb ick den'n Duft noch in de Nees.

In de Ferien döss ick öfters mit hilpen, Appel plücken, Appel sortier'n und wat sick sonst noch so angeben dee. Up leebst ober much ick Himbeer'n plücken. Dee Tiet full meist in de groten Ferien.

Dat Land, neem de Himbeer'n stohn deen, wüer beeten wieder weg von'n Hoff, dicht bi »Tante Anna«.

Wenn de Plückers up'n Hoff versammelt wüern, keem dat Peerd ut'n Stall, ward anspannt, veele lütte Spoonkörf und grote, flache Kisten op'n Wogen, toletzt wü sülben.

Wü hebbt uns eenfach up'n Wogen sett und de Been bummeln loten. Keen eenziges Auto is uns inne Meut kommen up de Landscheen. Bi't Himbeerland ankommen, kreegen wü all 'n dicken Bindfoden und vier von de lütten Spoonkörf. Dee müssen wü uns üm'n Buuk binnen, denn beide Hannen müß man to'n plücken free behol'n. Wenn alle vier Körf vullplückt wüern, kunnen wü se in de groten Kisten stell'n und uns wedder vier Spoonkörf üm'n Buuk binnen. Dat goode wüer, wü müssen uns bi't Himbeernplücken nich to bücken, so, wie bi't Ierdbeernplücken. Jümmers een Reih hin und de nächste wedder trück. Dorbi kunn mann sick scheun wat vutillen.

Bi't Morgenplücken geef dat 'n Freustückspause – bi't Nomiddagsplücken een Kaffepause. Junge, hett uns dat smeckt! Ick weet nich, wie see dat hüttodogs mokt, de Himbeer'n in de lütten Plastikschol'n to plücken – dee kann man sick doch nich üm'n Buuk binnen.

MIA BOLDT

TVideoService

Peter Gerdau
Radio- u. Fernsehtechniker Meister

Beratung
Reparaturen
Verkauf
Sat-Anlagen

Müggenburg 2 · 21129 Hamburg
Tel.: 040/742 72 02 · Fax: 040/742 45 99

IM BUNDESVERBAND DEUTSCHER BESTATTUNGSHÄUSER E.V.
BESTATTUNGS UNTERNEHMEN

BESTATTUNGEN
H. J. Lüdders
vorm. Erika Reese
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Finksweg 6
Tag und Nacht 21129 Hamburg ☎ **743 46 46**

Gegründet 1907 GLASREINIGUNG
TIMMANN & CO.
Die Gebäudereiniger
Inh. Joachim Feske

Lager:
Kreuslerstraße 12 Hof
20095 Hamburg
Telefon 33 68 14

Firma:
Schotstek 10 A
21129 Hamburg
Telefon 742 93 53

Peter Borchers
SANITÄRTECHNIK GMBH
Moderne Gasheizungsanlagen
und Wasserinstallationen
Brack 38a · 21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon: 040/742 81 56

Blumenhaus
WACKS
Inh. H. Heinrich u. A. Holst

Bei uns, Blumenhaus Wacks, finden Sie nicht nur Blumen und Pflanzen florist arrangiert, sondern auch Geschenkartikel. Puppen und Plüschtiere arrangieren wir Ihnen mit Blumen Ihrer Wahl. Wir helfen Ihnen gerne, Ihr ganz persönliches Geschenk zu finden.

Finkenwerder Norderdeich 106 · Ruf 742 81 50

Fernseh-Scheffler **040/742 95 18**
Finkenwerder Norderdeich 30

Was viele „Große" nicht mehr bieten:

- Wir bieten Fachberatung!
- Wo bei anderen die Garantie zu Ende ist: da bieten wir mehr!
- Wo andere anonym bleiben, sind wir Ansprechpartner mit unserem Namen!

TV VIDEO HiFi WERKSTATT

PREISWERT + KOMPETENT – SERVICE, DER STIMMT!

MARTIN CORDES
HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

Aral-Tankstelle Heinrich Rabeler

ARAL

Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Telefon 040/742 86 05

Reifen-, Batterie-Service · Wagenpflege

ALTENWERDER
TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Auf unsere Dauerbügelfalte geben wir 6 Monate Garantie!

Finkenwerder Norderdeich 61 — Tel. 742 64 38

Luzemann GmbH

MEISTERBETRIEB
der Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg

742 99 99
742 72 79

Glas- und Gebäudereinigung

Wir suchen laufend Reinigungspersonal

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg

Juwelier Janke
Uhren · Schmuck · Fachwerkstatt

Wir führen

CITIZEN · TIKKERS · BULOVA

Persönliche Beratung ist garantiert!

Reparaturen – Anfertigungen – Umarbeitungen
Gravuren

Unsere Spezialität
Reparaturen antiker Uhren
– Goldankauf –

Steendiek 9 · 21129 Hamburg · ☎ 742 65 40

Werbung lohnt sich im »Kössenbitter«!
Er wird ja von »Allen« gelesen!

Volkshochschule – Bewegung für Kopf und Körper

Das zweite Semester der VHS-Kurse ist in vollem Gange. Es wird gearbeitet, gelernt, entspannt, getanzt und gekocht. Durch die Kooperation zwischen der VHS und der Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH konnten in diesem Arbeitsjahr viele neue Kurse angeboten werden, die gut besucht wurden.
So gibt es Kurse im **EDV-Bereich**, z. B. 1. Allg. Einführung, 2. Datenbankkurse (D-Base), 3. Einführung in Textverarbeitung (Word Perfect) und 4. Einführung in Windows.
Neu in diesem Semester ist das Angebot des **Orientalischen Tanzes**, der außerordentlich gut angenommen worden ist.



Hier: Kursleiterin Ute Schwenn, die den Kursteilnehmern nicht nur die Grundbegriffe des Tanzes vermittelt, sondern auch gemeinsam eine Bauchtanzveranstaltung besucht und Nähanleitungen für das orientalische Kostüm gibt.
Seit einigen Semestern schon laufen Kurse des **Autogenen Trainings**, die auch im 1. Semester wieder gut besucht worden sind.
Wer **Englisch oder andere Fremdsprachen** lernen und dabei nicht nur Vokabeln oder Grammatik büffeln wollte, konnte in verschiedenen Kursen aktiv werden.
Der **Kunstgeschichtekurs** in der Bücherhalle läuft nach wie vor gut und stößt immer wieder auf Interesse der Finkenwerder Bürger.
Viele neue Anregungen gab es im **Kochkurs**. Die Kursangebote für das kommende Semester im September können Sie den VHS-Programmheften entnehmen, die es ab August in allen Haspa-Filialen, der Bücherhalle und der Bücherinsel gibt.
Doch soviel sei heute schon gesagt: es gibt wieder interessante Kurse, u. a. einen Wochenendkurs, um die Techniken des kreativen Schreibens zu erlernen und einen Nähkurs.
Wer genauere Informationen möchte oder Anregungen für den Bereich Finkenwerder hat, kann sich gern mit mir (Tel. 742 54 64) oder der VHS-Harburg (Tel. 77 00 14) in Verbindung setzen. SYLVIA HAASE-BOCK

»Finkwarder Danzkring« nach Schweden

Mittsommernacht wird der Finkwarder Danzkring in diesem Jahr in Schweden, dem Land der Mitternachtssonne, erleben.
Eine Gastspielreise, zu der die Schwedische Folklore-Gruppe »Hemgardens Folkedanslag« eingeladen hat, wird die Finkenwerder Volkskünstler vom 20. 6. bis 24. 6. 1996 nach Norrköping führen.
Der »Hemgardens Folkedanslag« ist den Finkenwerdern bestens bekannt, war er doch 1994 auf der Elbinsel Gast des »INT. INSEL-FEST«, an dem Volkstanz- und Trachtengruppen aus fünf Europäischen Ländern teilnahmen.
In Norrköping wird der Finkwarder Danzkring aber nicht nur das Mittsommernacht-Fest mitfeiern. Es sind neben etlichen Auftritten auch ein Ausflug in die Schärenwelt der Küste (Norrköping liegt direkt an der Ostsee) und ein Besuch der nur 120 km entfernten Hauptstadt Stockholm vorgesehen.
Das sich der Finkwarder Danzkring der norddeutschen Folklore verschrieben hat und Tanz, Gesang, Musik gepaart mit Finkwarder Platt in zweistündigen Programmen trefflichst zu präsentieren weiß, ist hierzulande bekannt.
In der Hoffnung, auch die Schweden mit der für den Finkwarder Danzkring typischen Darbietungsart (Musical-Form) zu begeistern, wollen die Finkenwerder natürlich an nichts sparen und alle Finkenwerder Trachten die sie haben (bis zu 5 verschiedene pro Person) mitnehmen.
Für den Finkwarder Danzkring wird dies die 11. Auslandsreise sein. Die Folkloristen aus Finkenwerder haben, zum Teil schon mehrfach, bereits in Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Kanada, Tschechien und Ungarn mit ihren gekonnten Darbietungen für die Norddeutsche Volkskunst geworben.

Aber natürlich ist der Finkwarder Danzkring nicht nur auf Reisen. Auch auf Finkenwerder wird er wieder zu sehen sein, nämlich bei der Feier »550 Jahre Finkenwärder und Hamburg« im Mai dieses Jahres, und im November wird der Finkwarder Danzkring mit einem neuen Programm, über das wir in einer späteren Ausgabe ausführlicher berichten wollen, in die Aula der Norderschule zur Premiere laden.

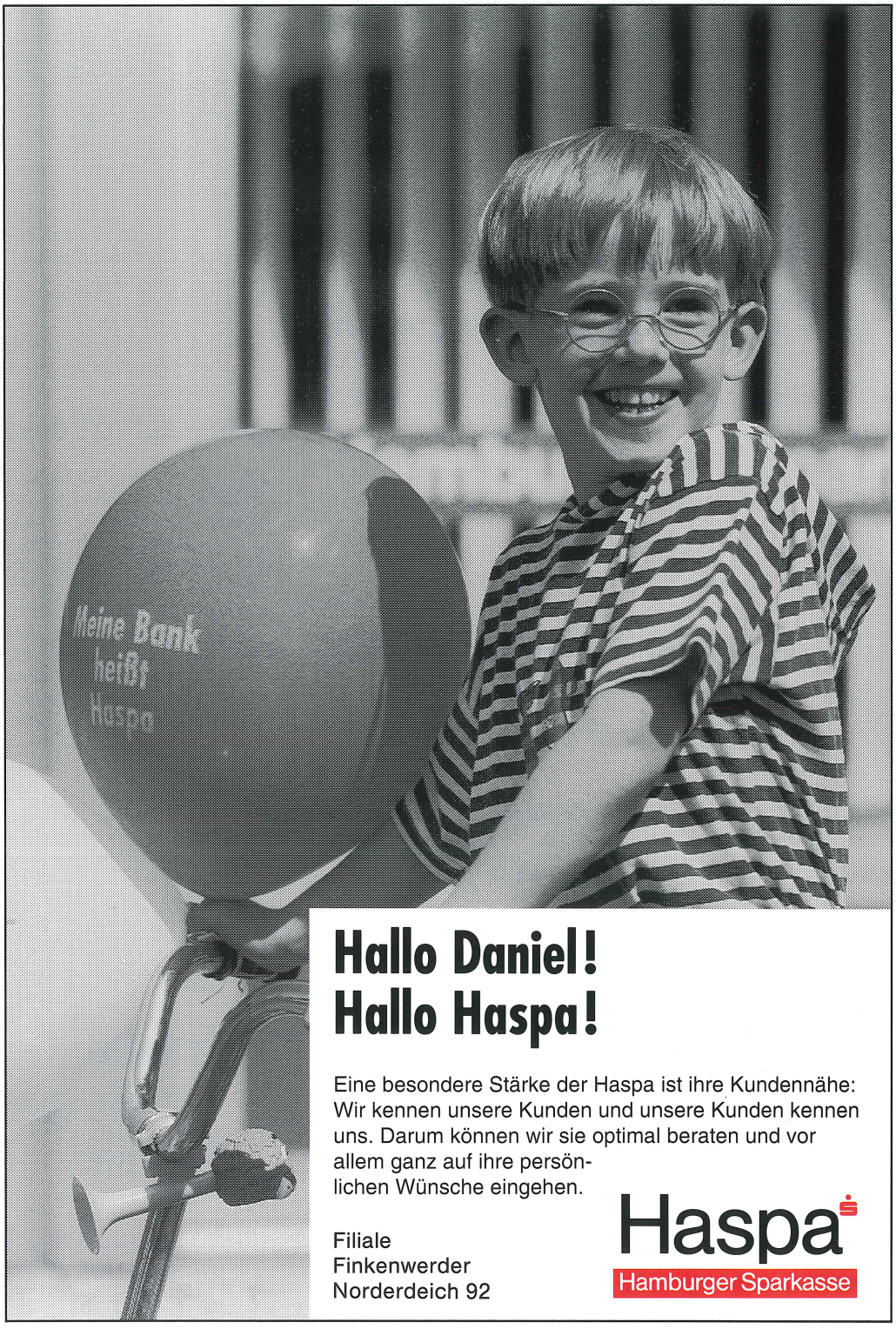


Frank Butendeich – 25 Jahre Hamburger Sparkasse Finkenwerder

Frank Butendeich, den meisten Finkenwerder Einwohnern und über die Grenzen Finkenwerders hinaus als Kundenberater der Haspa Finkenwerder bekannt, beging am 1. April sein 25jähriges Dienstjubiläum.
Nach der Ausbildung im Hause Haspa hat Frank Butendeich seine Tätigkeit bei der Haspa in Finkenwerder aufgenommen und ist seit Jahren als kompetenter Fachmann in allen Geld- und Finanzfragen in Finkenwerder bekannt. Seine umfassenden Fachkenntnisse liegen auf den Gebieten der Lebens- und Rentenversicherungen, des Bauspargeschäftes und im Baufinanzierungsgeschäft.
Als ehemaliger aktiver Fußballer des TuS-Finkenwerder und des TSV-Altenwerder gehört seine Freizeit dem HSV. So besucht er seit nahezu 25 Jahren nicht nur die Heimspiele des HSV im Volksparkstadion, sondern er kennt fast alle Stadien der Bundesliga nicht nur von den Fotos. Es ist für den HSV-Dauerkarten-Inhaber natürlich selbstverständlich, daß er als HSV-Mitglied die Mitgliederversammlungen des HSV besucht und dort sein Stimmrecht wahrnimmt. Als Zuschauer hat er auch die Fußball-Weltmeisterschaften 1990 in Italien und 1994 in Chicago live und vor Ort miterlebt.
Es liegt natürlich nahe, daß Sohn John – 11 Jahre – als Jugendspieler des TuS-Finkenwerder und ebenfalls als HSV-Fan am liebsten alle Heimspiele des HSV besuchen möchte. Seine Berufswahl hat er längst getroffen. – Er möchte Bundesliga-Fußballer werden.
Tochter Nina – 16 Jahre – läßt es dagegen eher ruhig angehen. Sie genießt die Freizeit am liebsten auf dem Rücken ihres Pferdes.
Die Eheleute Frank und Antje Butendeich haben sich im Jahre 1991 mit dem Neubau ihres Hauses und dem damit verbundenen Umzug vom Carsten-Fock-Weg zum Dwarspriel einen Lebenswunsch erfüllt. Hier konnten sie – nach langer Planung – alle Ideen und alle Wünsche in puncto »moderner Wohnkomfort« umsetzen und sich erfüllen.
Frank Butendeich möchte weiterhin – tadellose Gesundheit vorausgesetzt – seine erfolgreiche Arbeit in Finkenwerder fortsetzen und vertrauensvoll seinen Kunden mit fachlicher Beratung rund um das Thema »Geld und Finanzen« zur Verfügung stehen. Die Zufriedenheit seiner Kunden und der persönliche Kontakt liegen ihm dabei besonders am Herzen.
»De Kössenbitter« gratuliert herzlich und wünscht Frank weiterhin viel Erfolg bei seiner täglichen Arbeit.

Rock in der Gesamtschule

Das Künstlerforum Art & Weise lud am 24. Februar zu einem Rockkonzert in die Gesamtschule Finkenwerder ein, rund einhundert Zuschauer kamen.
Zunächst stand der Auftritt der Finkenwerder Schülerband »Psychical Narcotic« auf dem Programm, die in ihrer einstündigen Show ihr Können eindrucksvoll bewiesen. Die 1994 gegründete Band war auch schon auf dem ebenfalls von Art & Weise veranstalteten Tidenhub-Festival im August vergangenen Jahres aufgetreten. Auf »Psychical Narcotic« folgte für eine weitere Stunde die Stuttgarter Punkband »Exakt«, die im Gegensatz zu den englischsingenden Finkenwerdern ausschließlich deutschsprachige Texte verwendet. Insgesamt läßt sich über die Veranstaltung ein positives Fazit ziehen, obwohl rasch deutlich wurde, daß die eigentliche Attraktion des Abends wohl doch eher die lokale Band »Psychical Narcotic« war.
Für die Zukunft ist zu hoffen, daß sich ähnliche Veranstaltungen neben dem alljährlichen Tidenhub-Festival etablieren werden, so daß in Finkenwerder ein breiteres Kultur-Angebot entsteht, das auch jüngere Leute anspricht. BRR



Hallo Daniel!
Hallo Haspa!

Eine besondere Stärke der Haspa ist ihre Kundennähe: Wir kennen unsere Kunden und unsere Kunden kennen uns. Darum können wir sie optimal beraten und vor allem ganz auf ihre persönlichen Wünsche eingehen.

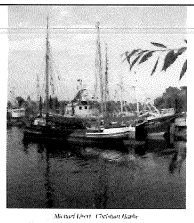
Filiale
Finkenwerder
Norderdeich 92

Haspa
Hamburger Sparkasse

BücherInsel Finkenwerder
Gamradt & Will

Steendiek 41
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42

Alleinverkauf Finkenwerder
DM 39,80


Finkenwerder
geteilte Elbinsel im Wandel

Dütt un Datt

Ein neues Buch für »Freunde und Liebhaber« Finkenwerders

Das Buch »Finkenwerder – geteilte Elbinsel im Wandel« beschreibt die Besonderheiten des oftmals sturmumtosten Eilands. Autor Christian Hanke hat der Geschichte Finkenwerders nachgespürt, deren Nordhälfte Hamburg 1446 erwarb. Im 16. Jahrhundert, so ist im Buch nachzulesen, vernachlässigte die Hansestadt die Elbinsel aus Geldnot. Doch das Interesse an ihr stieg ein Jahrhundert später bereits wieder, als die zu dieser Zeit aufstrebende Stadt dort Getreide anbauen ließ. Den historischen Bildern des alten Ortskerns stellte der Fotograf Michael Ebert seine Aufnahmen des heutigen Finkenwerder gegenüber.
Das Buch ist im Medien-Verlag Schubert erschienen und ist nur in der »Bücherinsel« für DM 39,80 zu erhalten.

Was trugen die Finkenwerder Kinder früher?

Kössenbitter-Leser haben schon bei manchem Problem weitergeholfen – vielleicht können sie auch mir helfen. Ich modelliere Puppen und suche für deren Kleidung Vorbilder aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts.
Daher meine Frage:
Haben Sie Kinderfotos, auf denen die Kleidung gut zu erkennen ist? Es sollte sich nicht nur um Sonntagstracht handeln, sondern auch um Alltagskleider, und um Kleidung für Babies ebenso wie für große Kinder. Wer solche Bilder hat und mir zum Abfotografieren zur Verfügung stellen möchte, wende sich bitte an:
BRIGITTE BRAUER
Brack 11 a, Telefon 742 91 42.

Jahresauftakt des »Kulturkreises«

Am Freitag, dem 12. Januar 1996 fand die traditionelle Jahresauftaktveranstaltung des »Kulturkreises« statt – das Theaterstück.
Die »Stormaner Speeldeel« spielte das Stück »Sluderkraam in't Treppenhus« von Jens Exler – op platt! Ob das der Grund war, daß die Aula diesmal weniger gut besetzt war als sonst? Schade, denn erstens klingt das Stormaner Platt dem Hochdeutschen ähnlicher als unser Finkwarder Platt, so daß auch »hochdeutsche« Mitbürger es gut hätten verstehen können. Und zweitens entging den Abwesenden ein Theaterspaß, der stellenweise Ohnsorg-Niveau hatte und das Publikum zu begeistertem Mitgehen veranlaßte.

Drei »Vorhänge« und einige Flaschen Wein belohnten die Darsteller für ihre Leistung. BRIGITTE BRAUER


Elke's Boutique
Elke Wehrenberg
Schloostraße 6
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 040 / 742 52 89

Lucia-Moden
Ihr Fachgeschäft in Strickmoden
Regina Wegener
Inh. Gunda Fick
Finkenwerder Norderdeich 26 · 21129 Hamburg · Tel. 742 66 82

Blusen, Pullis, Röcke, Hosen etc.
preisgünstig, modisch und chic
finden Sie in den Größen 36 bis 52
in Ihrer BOUTIQUE ACHTERN DIEK
Sandhöhe 10, 21129 Hamburg, Tel. 742 87 72

Mollig und Chic
Inh. Waltraut Völz
Neßdeich 138
21129 Hamburg
Telefon 0 40/7 42 57 92
privat: 0 40/7 42 61 41

Möbelhaus Wriede KG

Steendiek 2 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)
Telefon 0 40 / 7 42 65 12
Telefax 0 40 / 7 43 41 60
Exclusive Stilmöbel
Kunstgewerbliche Geschenkartikel
Einrichtungsberatung


H F
TEXTIL-SHOP
am Kanalstack
Tragbare Mode für die ganze Familie!
Kanalstack 9, 21129 Hamburg
Telefon: 040-742 70 11
JEANTEX
Aktiv bei jedem Wetter!

Dütt un Datt

Finkenwerder Dampfer öfter und später

Ab Ostern erweitert die HADAG ihren Fahrplan auf der Linie zwischen Finkenwerder und Hamburg.
In der Zeit zwischen 10.30 und 18.30 Uhr verkehren die Schiffe **viertelstündlich** ab Finkenwerder. Leicht zu merken:
voll - viertelnach - halb - viertelvor.
Im vergangenen Sommer hat sich das Fährangebot als nicht ausreichend erwiesen. Übervolle Schiffe, zurückgewiesene Fahrräder und Chaos am Ponton brauchen sich mit dem neuen Fahrplan nicht wiederholen.
Außerdem wird **freitags** und **sonnabends** der Fahrplan in der Nacht um zwei Abfahrten verlängert. Das letzte Schiff in beide Richtungen geht **um 23.45 Uhr**. Fast wie in alten Zeiten: Nach dem Theater, Konzert oder anderem Vergnügen zurück nach Hause mit dem letzten Dampfer. Sommernacht auf der Elbe. – Auf Finkenwerder muß man wohnen!
Ab Karfreitag, dem 5. April 1996.

Kiek mol

Schneidende Kälte, Eiskristalle, Blizzard, Schneetreiben, Hauch, heulender Wind, knarrende Schritte auf Schnee und Sonnenspiegelung. Wörter und Redensart der Winter Romantik. Leider ist der Winter hier in Kanada nicht romantisch, sondern ein tägliches Leben. Natürlich haben die Provinzen in Kanada unterschiedlichen Winter. Einige Gebiete haben mehr oder weniger milde Winter, aber hier in die Prärie-Gegend, kommen die Winter mit einer Kraft und Kälte, die es nur in nördlichen Ländern gibt. Länder, nicht weit vom Nordpol.
Seit einigen Wochen liegt das Thermometer ständig unter Null Grad. Temperaturen bis zu Minus 35 Grad, welche sich während des Tages wenig wechseln. Es ist nicht nur kalt, dazu kommt der Wind. Kombinationen von Wind und Kälte bringen es zwischen –40 bis –50 Grad. Die entblößte Haut erfriert in ein paar Sekunden.
Diese Art von Winter bringt viele Seiten von unterschiedlicher Individualität. Sei es in der Architektur, Bekleidung, Straßenbau oder das allgemeine menschliche Befinden. In den Architekturen findet man energiesparende Gebäude, egal ob private Häuser oder Kontor-Häuser in der Innenstadt, 30 Etagen hoch, wo das Aussehen der Schönheit auf den zweiten Platz kommt. In der Bekleidung, ist es nicht die Frage, wie sehe ich aus, die Hauptsache ist, es hält den Körper warm. Der Straßenbau, inklusive Wasser-, Elektrisch- und Erdgas-Leitungen, leiden schwer unter dem Frost. Millionen von Geldern werden jährlich an Reparaturen und Unterhaltung ausgegeben. Das Empfinden der Kälte beeinträchtigt die Laune und die Arbeit. Viele Leute nehmen ihren Urlaub im Winter und tummeln sich an den Stränden von Hawaii, Bermuda oder auf Inseln in der Karibik, in der Hoffnung das nach ihrer Rückkehr der Winter vorüber ist.
Am schwersten hat es das Auto im Winter. Es ächzt und krächzt, schlingert sich über eisige Straßen, vorbei an Fußgängern mit gebeugten Schultern, die Hände schützend vor dem Gesicht, gegen den kalten Wind.
Wenn man über hartgefrorene, schneebedeckte Bürgersteige geht, hört man es knarren. Der Atem und die Gase vermischen sich in der Luft mit einer gedämpften Atmosphäre. Es ist etwas Feuchtigkeit in der Kälte.
Überwiegend ist es trocken, kristallklar, der Wind heult, Schneetreiben, die Sonne am Himmel spiegelt sich durch die Wolken mit ein oder zwei Ebenbildern an jeder Seite. Das ist arktisch kalt, die Prärie in ihrer Winterblüte.
Die Kälte hat auch ihre guten Seiten, bei niedrigeren Temperaturen ist Schlittschuhlaufen, die Nummer eins im Freizeitsport, Skifahren folgt an zweiter Stelle. Es gibt hier viele Möglichkeiten Schlittschuh zu laufen. Auf vielen zugefrorenen Seen und dergleichen gibt es viele Gelegenheiten, sei es in der Stadt oder auf dem Lande.
Natürlich ist Eishockey der Wintersport. Jeder Stadtteil hat mehr als eine Arena. Sei es für die Alten Herren bis zu den Kleinsten, alle Vereine sind hier so gut organisiert wie in Deutschland der Fußball. Andere Wintersportarten sind auch »Curling«, Langstreckenlauf und Schneeschuhlaufen. Die Berge sind voll von Skifahrern aus vielen Ländern. Die Rockies haben Gelegenheiten für alle Sportler, von den Professionellen bis zu den Amateuren. Beschweren braucht man sich nicht, auch wenn das Thema aufs Wetter schwingt, »hat man hier ein sagen«. »Viele aus anderen Ländern haben Kanada als ihre Neue Heimat gewählt. Sie hätten ja woanders hingehen können. Wir, die Mitbürger die hier geboren sind, hatten keine andere Wahl«.

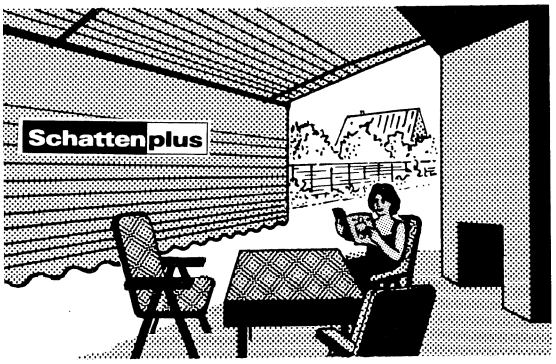
GERT (GERRY) NEUMANN

Damen- und Herren-Salon
Liebchen
Neßdeich 112
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 7 42 68 15

Bürobedarf
Zeitschriften
Lotto + Toto
Steendiek 19
Finkenwerder
Tel. 742 64 73
U. + H. Burmeister

Pretty Woman
Kosmetik-, Nagel-, Sonnen- und Wellnetics-Studio
Gabriele Müller
Kosmetikbehandlungen mit Produkten von Harriet Hubbard Ayer
CALLANETICS/WELLNETICS und AFRODANCE KURSE
Telefon: 040 / 742 45 85 · Kanalstack 9 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 – 13 Uhr und 15 – 19 Uhr.
Sa. 9 – 13 Uhr oder nach Vereinbarung.

Michael's Sportshop
Sportfachgeschäft
NIKE Reebok PUMA
asics adidas YORK
Schloostraße 10 · 21129 Hamburg
Telefon und Fax: 040/742 81 40



So ein Raum im Freien ist ein Wohnraum mehr
Eine markilux®-Markise mit Schattenplus macht's möglich!
Wir beraten Sie gern.
Schatten und Sichtschutz soviel Sie wollen. Hält den Wind ab und speichert am Abend die Wärme. Bis 2,10 m Länge ausfahrbar.
markilux die sichere Markise
uhrbrock Raumausstattung
Bahrenf. Chaussee 59 · Tel. 89 67 44
Finkw. Norderdeich 53 · Tel. 742 66 72
Parkplatz hinter dem Haus
Seit über 60 Jahren Ihr Spezialist für Gardinen, Teppichböden, Farben u. Tapeten

Fachgeschäft für Fischspezialitäten und Räucherei

Große Auswahl an Salaten



Paul Wittorf

Müggenburg 16, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel. 040/742 62 01

Finkenwerder Fleisch- und Wurstspezialitäten

H. Achner

Müggenburg 4 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 81 27

Fleischerei Woldmann

Fleisch- und Wurstwaren Hinrich Woldmann

Rüschweg 19
21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 10
Fax: 040/742 16 120

Ihr Finkenwerder Bäcker



Hans H. Körner
Müggenburg 5
21129 Hamburg
Tel.: 742 81 82

Täglich backen wir für Sie in unserer Musterbäckerei leckere Brot- u. Backwarenspezialitäten.
Als zusätzliches Angebot erhalten Sie jetzt nachmittags ofenwarmes Gebäck:

- *Leckere Croissant mit und ohne Schokoladenfüllung.*
- *Käsestangen mit schmackhaftem Gouda.*

Zur Ergänzung unserer Morgenbäckerei gibt es täglich die knusprige Brötchenspezialität

„die Finkenwerder"

Und als Überraschung für Sie: Vor Ihren Augen werden diese Gebäcke in unserem Verkaufsraum gebacken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen guten Appetit.

Ihr Jan-Henning Körner und Mitarbeiter

Volkslauf wird vorgezogen

Der Volkslauf **»Rundüm un döar Finkwarder«** findet in diesem Jahr bereits am 19. Mai 1996 statt.
Der Bitte der Organisatoren und Veranstalter der Feierlichkeiten, **»550 Jahre Finkenwärder und Hamburg«**, das nun schon traditionelle Laufspektakel um einen Monat vorzuverlegen, kommt das Team um Heinrich von Cölln gerne nach.
Auch der neunte Lauf wird wieder von der Sportgemeinschaft der Daimler-Benz Aerospace Airbus (SG-DA) und dem TuS-Finkenwerder organisiert.
Angeboten werden die Laufstrecken 4,5, 10,5 und 20 Kilometer. Zu durchlaufen ist ein Rundkurs über öffentliche Straßen und befestigte Wege.
Die Strecke führt wie 1995 durch den Finkenwerder Ortskern bis zum angrenzenden »Alten Land« (natürlich nur die Langstrecke).
Das besondere an diesen Läufen ist der gemeinsame Start aller Teilnehmer der verschiedenen Laufstrecken.
Der Start ist um **10.00 Uhr am Uhlenhof-Sportplatz**, zu dem ca. 400 Athleten erwartet werden. Vielleicht befindet sich unter der Läuferschar auch mal ein sogenannter »Finkenwerder Promi« aus Politik, Sport, Kulturszene usw.; eingeladen sind jedenfalls alle, die sich fit fühlen, eine der Strecken zu bewältigen.
Zum Training bleibt bis zum 19. Mai noch genügend Zeit. Das Zeitlimit ist auf 2,5 Std. gesetzt.
Nach der schweißtreibenden Laufstrecke gibt es für alle, die das Ziel durchlaufen haben, nicht nur eine Erfrischung, sondern auch eine Auszeichnung. Die erstplazierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gesondert geehrt. Eine Tombola, bei der auch die nicht so erfolgreichen Teilnehmer gewinnen können sowie ein kulinarisches Angebot runden das Programm ab.
Diejenigen, die sich in diesem Jahr noch nicht auf eine der Strecken wagen, sind dennoch herzlich eingeladen, sich einmal im Zielbereich am Uhlenhof-Sportplatz die glücklichen Sieger anzusehen, denn Sieger ist jede/jeder, der das Ziel durchläuft.
Nähere Informationen sind den Ausschreibungen zu entnehmen, erhältlich in vielen Finkenwerder Geschäften sowie bei einigen Sportvereinen im Süderelbebereich oder beim TuS-Finkenwerder, Telefon: 742 69 06 /742 73 99.
Kurzentschlossene haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich am Veranstaltungstag bis eine Stunde vor dem Start gegen Gebühr am Uhlenhof-Sportplatz nachzumelden.

DIRK MEIER

Für Leistungsorientierte hier die bisherigen Bestzeiten / Streckenrekorde:

4,5 km:	Frauen	23:25 Min.	Berit Müller	(1995)
	Männer	16:06 Min.	Christian Stölken	(1994)
10,5 km:	Frauen	43,26 Min.	Regina Dreock	(1994)
	Männer	36:46 Min.	Ralf Elsaßer	(1994)
20 km:	Frauen	1:30:46 Std.	Jutta Uhing	(1993)
	Männer	1:09:17 Std.	Andreas Hünerberg	(1995)

BUF aufgelöst!

In der Jahreshauptversammlung am 21. 3. 1996 wurde beschlossen, die Bürgervereinigung Umgehungsstraße Finkenwerder e. V. aufzulösen.
Der Vorstand wies in seinem Rechenschaftsbericht darauf hin, daß bis jetzt lediglich ein Senatsbeschluß vorliege, dem keinerlei Verbindlichkeiten gefolgt seien. Der Verein in seiner Gesamtheit müsse jedoch davon ausgehen, daß das Wort des Senats, die Airbus-Trasse bauen zu wollen, gilt.
In der Diskussion zum Antrag der Auflösung wurden zwei Argumente hervorgehoben:
1. Die zuständigen Behörden haben durch die Senatsentscheidung vom August 1993 und die sich daran anschließende Öffentlichkeitsarbeit in der Bevölkerung den Eindruck erzeugt, daß die »Airbus-Trasse« eine fest beschlossene Sache sei. Zweifel könnten ausgeschlossen werden.
2. Sämtliche Institutionen, wie Parteien, Vereine, Interessenverbände und auch weite neutrale Kreise haben durch ihr Verhalten signalisiert, daß kein weiterer Handlungsbedarf für die BUF besteht.
Die BUF kann nach Meinung der Mitglieder für sich in Anspruch nehmen, ihre Arbeit im demokratischen Sinne vorbildlich und korrekt erfüllt zu haben. Unzutreffend wäre es, von Resignation zu reden. Noch befindet sich das Objekt im Zeitplan. Mit der Einhaltung der genannten Fristen (3 + 3 Jahre ab 1993) steht und fällt jedoch die Glaubwürdigkeit der Verantwortlichen.
Die weitere Verfolgung der Angelegenheit bleibt somit dem Senat und den politischen Parteien vorbehalten.

Ausstellung für eine gute Sache!



Hinrich Stroh sen. mit seinem Original-Ölgemälde, das den Ewer H. F. 143 zeigt. Gewinner war Uwe Külper aus Finkenwerder, der die Los-Nr. 499 gezogen hatte.

Zum sechsten Mal fand die schon traditionelle maritime »Gemälde- und Fotoausstellung mit Handarbeitsbazar« vom 25. 11. – 20. 12. 1996 statt. In seiner Eröffnungsrede hieß Hinrich Stroh sen. alle Besucher und Aussteller herzlich willkommen und erinnerte daran, daß durch den Verkauf der »Handarbeiten« die Sozialstation in Finkenwerder den Überschuß aus dem Erlös erhält. Er selbst stiftete wieder ein Original-Ölgemälde um von dem Erlös des Los-Verkaufs die Bewohner des Bodemann-Heimes zu einem Essen einzuladen.
Insider schätzen diese Ausstellung. Es gab nicht nur Kunst und Kunsthandwerk, nein, bei Glühwein, Kaffee und Kuchen wurde hier und da auch mal ein kleiner »Klönschnack« gehalten.



Sie sorgten mit ihren Bildern, Fotografien und Modellen für eine umfangreiche und gut besuchte Ausstellung: von links August Pahl, Inge Fritzler, Dörte Transchel, Christian Meier, Sigrid Golz-Haußler, Hinrich Stroh sen., Wolfgang Weiß und Gerd Riebesell. Nicht auf dem Foto sind Willi Mohr und Hinrich Stroh jun.

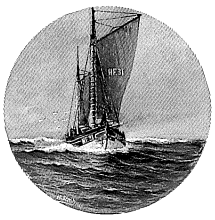


Hier sind einige der »fleißigen« Finkenwerder Handarbeitsfrauen zu sehen, die eine Spende von DM 983,– an die Sozialstation Finkenwerder, am Rüschweg 5 durch ihre Arbeiten ermöglichten.

Hinrich Stroh
Marinemaler
Finkenwerder Landscheideweg 169
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 040/742 88 72

Galerie: Köhlfleet-Hauptdeich 2

GALERIE STROH



graeser druck

Beratung, Gestaltung,
Fotosatz, Repro.
Druck ein- und mehrfarbig
für Familien- und
Geschäftsdrucksachen.

Die **DRUCKEREI**
mit den großen
Möglichkeiten!

(040) 742 78 74 Hein-Saß-Weg 21 · 21129 Hamburg

MARKE SALAMANDER

Schuhhaus Klaus Heins

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE

SALAMANDER - Alleinverkauf

21129 Hamburg-Finkenwerder
Neßdeich 100 · Tel. 742 64 72

Hamburg-Neugraben
Rümeken

Farben-Center-Lüdders
Hamburg-Finkenwerder, Müggenburg 30 · Telefon 7 42 63 42

Tapeten, Wachstuch
Patentrollos, Fußbodenbeläge

WALTER STEHR

STEHR Feste und flüssige Brennstoffe STEHR
Propangas · Containerservice

Lager: Doggerbankweg 19
21129 Hamburg
Telefon 0 40 / 7 42 53 61 · FAX 0 40 / 7 42 48 60 · Telefon 0 40 / 7 42 53 61

Priv.: Norderkirchenweg 19
21129 Hamburg

FINKENWERDER FLEMMIG FLEISCH & WURSTWAREN

Ich garantiere ausgesuchte Rindfleisch-Qualität aus Schleswig-Holstein sowie Vita-Schweinefleisch-Qualität von deutschen Bauern natürlich gezüchtet.

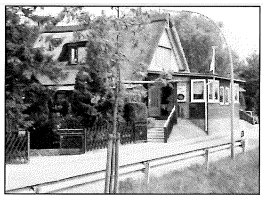
WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

Fleischerei & Party-Service Jan Spieckermann

NEULAND

21129 Hamburg–Finkenwerder
Ostfrieslandstraße 30

Tel. 742 63 20
FAX 742 70 66



Tante Anna's Fischspezialitäten

sind bekannt in Stadt und Land

Jede Mahlzeit wird einzeln in der Pfanne zubereitet.

Dienstags bis sonntags von 9 bis 22 Uhr. Warme Küche von 11 bis 20.30 Uhr. Montag Ruhetag, außer an Feiertagen.

Inh. Beate Quast, Finkenw. Landscheideweg 100, Tel. 040/742 81 13

Restaurant Finkenwerder Elbblick

Heinz H. Schlünkes

Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 51 91/742 70 95

Hotel-Gaststätte „Kiek in"

Bundeskegelbahn



Inh. G. Wilstermann · Nordmeerstraße 48 · 21129 Hamburg

Tel (040) 742 15 50 · Fax (040) 742 15 555

Zum goldenen Anker

Finkenwerder Norderdeich 16 · Tel. 743 44 40

durchgehend warme und kalte Küche

ab 10 Uhr bis 1 Uhr.

Krombacher

MIT FELSQUELLWASSER GEBRAUT

Inhaber: Walter Buck — Dienstag Ruhetag

Gaststätte

„Zur gemütlichen Ecke"

Wilma u. Harulf Bartel

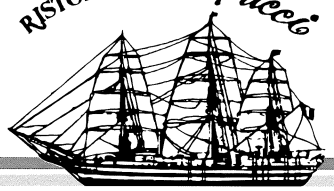
Spezialität: Hähnchenverkauf außer Haus!

Ostfrieslandstr. 23
Tel. 742 63 16

Montag Ruhetag!

RISTORANTE Vespucci

Salvatore Maglioli



und Tochter Patricia

Bahnhofstraße 17 · 21629 Neu Wulmstorf

Tel. (040) 700 01 86 · Fax (040) 700 50 17

NICOLAUS PETERS & SOHN GmbH

Getränkegroßhandel

PARTNER DER GASTRONOMIE

Focksweg 34a · 21129 Hamburg · Tel. 040 / 742 81 87

Jazz am Neujahrsmorgen in der »Brücke«!

Wer nach durchzechter Silvester-Nacht seinen »Kater füttern wollte«, traf sich am Neujahrsmorgen mit Gleichgesinnten beim »Klaus-Wirt« in der »Brücke« (Landungsbrücken-Restaurant) um sich bei hervorragender Jazz-Musik am Büfett »ernüchternde« Leckereien einzuverleiben.

Langustinos, Lachs, Forelle, Aal, Rollmops, aber auch alle Sorten Fleisch, warme Küche, Käse und Nachtisch waren in der bekannt üppigen Auswahl des Wirtes an langen Tischen dekorativ angerichtet. Das reichhaltige Essen »satt« am ersten Tag des Jahres 1996 kostete DM 19,96.

Anfängliche Skepsis gegenüber des von dem Schlagzeuger Günter Schubert organisierten »Norddeutschen Jazz-Quartetts« lockerte sich auf, als Gerhard Kosakowski den »Finkwarder Blues on the Landing's-Bridge« sang.

Spätestes nachdem Jürgen (»Otto«) Lilienthal als Gastmusiker sich ans Klavier setzte, um die Klasse dieser Band, besonders mit seinem Lieblings-Stück »Sweet Georgia-Brown« noch zu unterstreichen, waren die Gäste auf ihren Plätzen nicht mehr zu halten.

Die Köche der »Brücke« Mike & Bernd (ehemalige Musiker) gaben mit Eß- und Kochlöffeln eine rhythmische Einlage und sorgten zusätzlich für überschwenglichen Beifall. Die Veranstaltung fand so regen Anklang, daß der »Klaus-Wirt« bereits einen weiteren Jazz-Frühschoppen zum Neujahrstag 1997 (für DM 19,97?) fest mit eingeplant hat.

RUDOLF MEIER

Wichtig!
Redaktionsschluß
für die August-Ausgabe
ist der 15. Juni 1996.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift: Kulturkreis Finkenwerder e. V. Köhlfleet-Hauptdeich 2, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Redaktion: Kurt Wagner, Peter Reichel.

Ständige Mitarbeiter: Adolf Albershardt; Bernd Brauer; Bettina Brauer; Jürgen Fritzler; Rudolf Meier (der uns freundlicherweise das Titelbild dieser Ausgabe zur Verfügung stellte).

Anzeigen: Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 1/90. Hinrich Stroh, Tel. 742 88 72. Kurt Wagner, Tel. 742 73 49.

Herstellung und Layout: Jürgen Fritzler

Satz, Lithos und Druck: Kröger Druck, 22880 Wedel

Auflage: 7.000 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 × jährlich (1. April, 1. Aug., 1. Dez.)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder.

Das Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Haushalte verteilt. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



Unser gemütliches Restaurant, im Zentrum von Finkenwerder gelegen, erwartet auch Sie gerne zu einem Besuch in unseren neugestalteten Räumen.

Viele leckere Fisch- und Fleischspezialitäten erwarten den hungrigen Gast.

Gerne richten wir auch Ihre Familienfeiern aus und beraten Sie, individuell auf ihren Anlaß abgestimmt.

Samstag Ruhetag

HOTEL - RESTAURANT
FOCK+OBEN

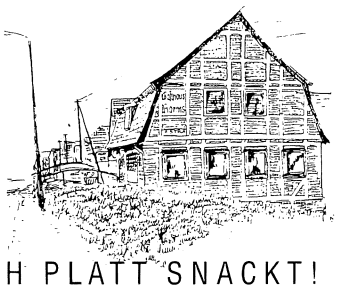
Ostfrieslandstraße 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon (040) 742 65 44
Fax (040) 742 42 51

Gasthaus Harms

Aue-Hauptdeich 12
Tel. 742 81 71

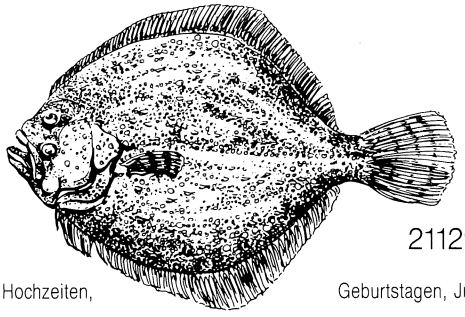
JEVER

„Ein Pilsener, wie es im Glase steht"



HIER WARD NOCH PLATT SNACKT!

Landungsbrücke
DAS HAUS DER SPEZIALITÄTEN
FISCHE · MUSCHELN · FLEISCH
SCHALENTIERE



Finkenwerder
BAR – BISTRO – MAXIM
Benittstraße 9
21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsessen, Sonderveranstaltungen, usw.

Nachlese zum Weihnachtsmarkt bei »Schwartau's Gasthof« am 16. und 17. Dezember 1995

Am Samstag vor dem 3. Advent war es wieder soweit: Auf dem Festplatz vor »Schwartau's Gasthof« öffnete der nun schon traditionelle Finkenwerder Weihnachtsmarkt zum 5. Mal seine Pforten.
Rund um das nostalgische Kinderkarussel wurden Töpfer- und Handwerksarbeiten Finkenwerder Künstler – erwähnenswert der wunderschöne Weihnachtsbecher von Susanne Kinau –, »Finkerwerdergensien« und nicht zuletzt kulinarische Genüsse angeboten. Diese reichten vom frisch gebackenen Berliner, Räucherfisch, gegrillter Bratwurst »à la Freiwillige Feuerwehr« über Glühwein bis hin zum leckeren Fliederbeergrog.
Wie jedes Jahr gab es auch diesmal wieder eine breite Palette kultureller Veranstaltungen und eine Tombola mit tollen Gewinnen. Trotz eisiger Kälte kamen am Samstag die Freunde des traditionellen Finkenwerder Tanzes im Festzelt des »Klauswirtes« auf ihre Kosten: Der »Finkwarder Danzkring« und die »Lütten Geuden« gaben einer Teil ihres Könnens zum Besten und sorgten mit Tanz, Gesang und Gedichten für weihnachtliche Stimmung.
Am Sonntag wurde der Weihnachtsmarkt bei traumhaftem Sonnenwetter und frostigen Temperaturen fortgesetzt. Pünktlich um 11.00 Uhr brachte die »Liedertafel Harmonie« unter ihrem Dirigenten Peter Schuldt in einem herrlichen Meer von Rauhreif getränkten Birken- und Weidenbäumen einen Teil ihres breiten Repertoires dar. Besonderen Anklang fand ein Potpourri bekannter Weihachtslieder, bei dem das Publikum gesanglich eingebunden wurde.
Anschließend ging es im nun warmen Festzelt munter weiter: Die »Hamburger Pankoken Kapelle« spielte im maritimen Aufzug zum Frühschoppen auf. Neben bekannten Stimmungsmelodien wurden auch einige schöne Jazzstücke im New Orleans Stil dargeboten. Man merkte, es waren echte Profis am Werke. Dieser wirklich wunderschöne Tag fand zum Abend hin einen gemütlichen Ausklang.
Am Montag wurde dann unter kräftiger Mithilfe der Finkenwerder Deichwacht, die auch schon beim Aufbau am Freitag mannstark vertreten war, die Buden und Stände abgebaut. Wir freuen uns schon auf den 6. Finkenwerder Weihnachtsmarkt am 14. und 15. Dezember 1996. RAINER STEINBOCK



*Heinz Rahmstorf * 22. 11. 1940 † 4. 3. 1996*

Gott würfelt nicht

Seine Stirn ist schön, aber klein, über den Schläfen etwas gewölbt, als wenn seine Gedanken sie geweitet hätten.
Seine Augen, von Wimpern leicht umspielt, liegen in ihren Höhlen und haben einen bräunlichen, ziemlich sanften und unbestimmten Glanz.
Seine gerade Nase läuft in gehobene, offene Flügel aus. – Auf ihr sitzt manchmal eine Brille, wenn er seine Termine abstimmt.
Der Mund ist lustig, die Oberlippe wird von einem Bärtchen gekrönt. Die Gesichtsfarbe blaßgelb wie bei einem von Nachtwachen und Gedanken getriebenen Menschen.
In seinem Gesicht liegt Sanftheit, aber eine freundliche norddeutsche Stimme läßt, wenn man sein Antlitz nicht sieht, einen Seebären vermuten.
Er ist fleißig, – mit Ideen, beredt mit Wärme, eine ehrliche Seele, ein schwankender Geist, ein gerades Herz.
– Uns Heinz ist tot –
Seine Profession und seine Liebe nährten die Zärtlichkeit seiner Seele und trösteten ihn über die Hilflosigkeit seines Körpers.
Schon einmal hatte er eine ganze Nacht gegen den Tod gekämpft. Erstarrt und gelähmt, war er dem Schlund entronnen. Es war ein Pyrrhussieg, der sich nicht wiederholen läßt.
Er liebte alles was sich seiner Kunst fügte. Sein Leben schöpfte alle Kraft aus der leidenschaftlichen Sphäre des Geistes.
Er trug seine Welt inwendig und suchte deren Abbild außerhalb wiederzufinden.
Nicht alle verstanden dies, sie sind und waren aber doch von Staunen und Bewunderung hingerissen.
Heinz Rahmstorf hinterläßt eine Lücke und viele wissen es noch nicht.
Es gehört zur Natur der Trauer, daß sie im Laufe der Zeit erlischt und daß wir in ihr lernen, den erlittenen Verlust zu ertragen, ohne ihn zu vergessen. *Axel Groehl*

Stadt Hamburg wü snackt noch platt
Inh.: Heinz Wehner

mit Gästezimmern in der Altstadt von Finkenwerder
Familienfeiern bis 60 Personen
Täglich geöffnet
Dienstag Ruhetag!

Auedeich 2
21129 HAMBURG

☎ 7 42 81 94

GASTSTÄTTE – gemütlich essen und trinken
»to'n oolen Woterturn«
Inh. Holger Hardenberg

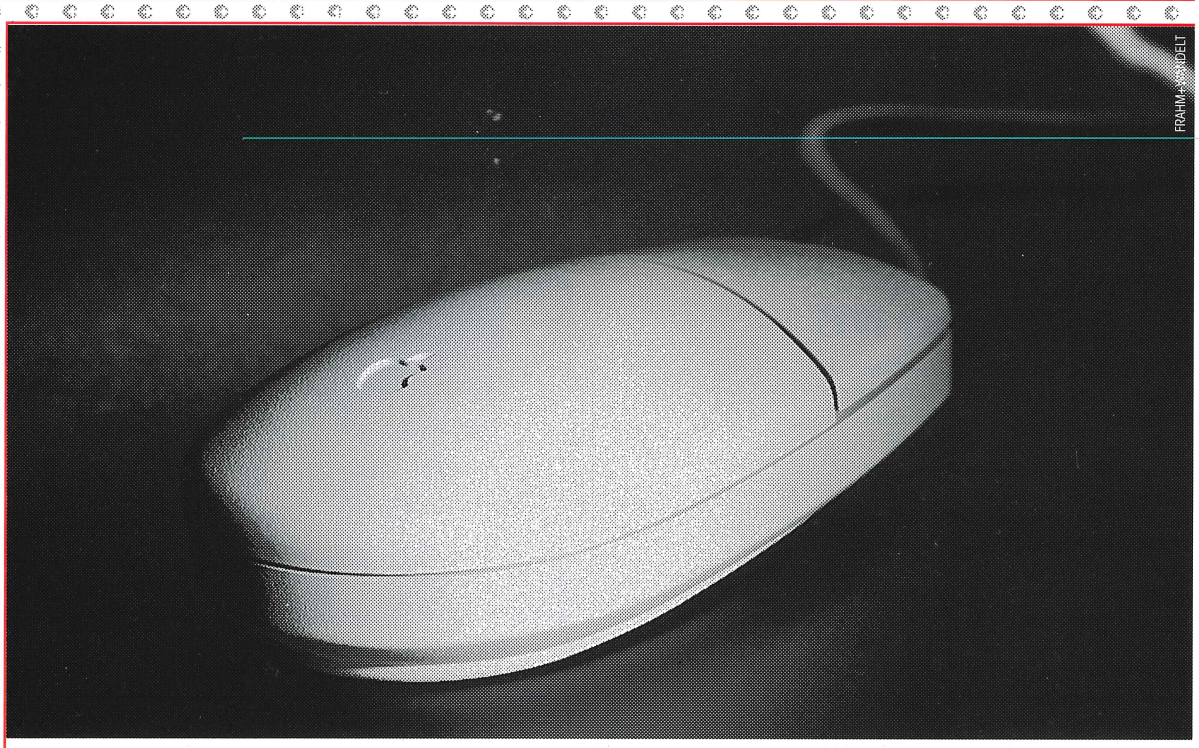


Steendiek 37 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
☎ 742 66 19
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 16.00-24.00 Uhr · Sa. u. So. durchgehend 10.00-24.00 Uhr · Dienstag Ruhetag

„Schwartau's Gasthof"
Klaus Dieter Schulze
Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667
Finkw. Süderdeich 68 · 21129 Hamburg
☎ 742 66 65



Gutbürgerliche Küche
Täglich geöffnet ab 15.00 Uhr.
Am Wochenende ab 10.00 Uhr.
Durchgehend warme Küche.
Saal für 180 Personen für Tagungen, Konferenzen und Familienfeiern · Bundeskegelbahn



DIE SENDUNG MIT DER MAUS.

SCHICKEN SIE UNS IHRE ZAHLUNGSAUFTRÄGE ÜBER DAS GIRO-ONLINE KONTO.

Machen Sie Ihren PC durch Homebanking zu Ihrem persönlichen Bankschalter: Tag und Nacht, werktags oder am Wochenende! Mit Giro-online genießen Sie für monatlich DM 6,– alle Vorteile: z. B. Überweisungen und Daueraufträge aufgeben, Kontostände abfragen und mehr, incl. ec-Karte. Und für Schüler, Studenten oder Auszubildende 2 % Guthabenzinsen.
Ohne PC nutzen Sie das kostengünstige Giro-online über unsere SB-Einrichtungen.

Altländer Sparkasse
Neue Ideen für Finkenwerder